



BLICK LICHT

7/8/20 KULTURMAGAZIN
COTTBUS-LAUSITZ-KOSTENLOS



HIROSHIMA - NAGASAKI vor 75 Jahren



Demo
Samstag, 08.08.2020
14 Uhr Stadthallenvorplatz

Adressen:

Academy of music

Sandower Straße 58, Tel.: 0355 700 800,
www.academy-of-music.de

Amadeus

Karlstr. 2

Bühne 8

Erich-Weinert-Straße 2, Tel.: 0355/2905399,
www.buehne8.de, spiel.macher@buehne8.de

Bebel

Nordstrasse 4, Tel.: 0355/4936940, www.bebel.de

Chekov

Stromstraße 14/ altes Strombad,
chekov.cottbus@googlemail.com

Eine-Welt-Laden e.V.

Straße der Jugend 94, Tel.: 0355/790234,
post@weltladen-cottbus.de, Öffnungszeiten:
Mo – Fr 10.00 – 18.00 Uhr.

EssCoBar

Schlosskirchplatz 1, Tel.: 0355 4949596

Galerie Fango

Amalienstraße 10, 03044 Cottbus, Tel.: 0176/
231 22 88 5, www.fango.org, info@fango.org,
Öffnungszeiten: mi/do/fr/sa 20:00

Glad-House

Straße der Jugend 16, Tel.: 0355/380240, Fax:
0355/3802410, www.gladhouse.de, veranstaltungen@gladhouse.de,
booking@gladhouse.de

Haus „Haltestelle“

Straße der Jugend 94, Tel.: 0355/4946782

Hugendubel

Mauerstraße 8, Tel.: 0355/38017-31,
Fax: 0355/38017-50

Kunstmuseum Dieseldiekraftwerk Cottbus

Uferstraße / Am Amtsteich 15, Tel: 0355/494940-40,
info@museum-dkw.de, www.museum-dkw.de

Kost-Nix-Laden Cottbus

Deffkestr. 11

Kontaktladen, Team „Humaju Unterwegs“

Humanistisches Jugendwerk Cottbus e.V.
Sandower Hauptstr. 11, Tel.: 0176/79082004
jugend_staerken@humaju.de

Mo./Di./Do.: 12.00-17.00Uhr, Mi.: 10.00-15.00Uhr

Kulturzentrum „Bunte Welt“

Thierbacher Str. 21

Tel.: 0355 58507955

Facebook: @Stadtteilladen.SaMa

LERNZENTRUM COTTBUS, Stadt- und

Regionalbibliothek und Volkshochschule
Berliner Str. 13/14, Tel.: 0355/38060-24, Fax:
0355/38060-66, info@bibliothek-cottbus.de,
www.bibliothek-cottbus.de

Volkshochschule, Tel.: 0355 38060-50, Fax:
0355 6123403, volkshochschule@cottbus.de,
www.vhs.cottbus.de

Mangold

August-Bebel-Str. 22-24

Malkunstwerkstatt

Friedrich Ebert Str. 14, Tel.: 0355/8697171,
www.malkunstwerkstatt.com

MA/RIE/MIX 23

Kunst- und Kulturförderverein Cottbus e.V.,
Marienstraße 23, E-Mail: galeriehaus23@arcor.de,
Öffnungszeiten: Mi-Sa 19-22 Uhr

McPütt'n traditional Irish Dance Pub

Burgstraße 11

Muggefug

Papitzerstraße 4, www.muggefug.de

Obenkino

im Glad-House, Straße der Jugend 16, Tel.:
0355/3802430

OBLOMOWTEE Laden & Stube

Wendenstrasse 2, Tel.: 0355/4947121, Web.:
www.oblomowtee.de

Piccolo Theater

Erich Kästner Platz, Tel.: 0355/23687, Fax: 0355/
24310, www.piccolo-theater.de, info@piccolo-cottbus.de

quasiMONO

Erich Weinert Str. 2, Tel.: 0355 4948199

Rathaus am Neumarkt

Neumarkt 5

Raumflugplanetarium Cottbus

Lindenplatz 21, Tel.: 0355/713109, Fax: 0355/
7295822, www.planetarium-cottbus.de

SandowKahn

Elisabeth Wolf Straße 40A, Tel.: 0355/714075

Staatstheater Cottbus

Besucherservice: Öffnungszeiten Mo. und Sa. 11 bis
14 Uhr, Di. bis Fr. 11 bis 18 Uhr, Im Großen Haus am
Schillerplatz, Tel.: 0355/78242424,

service@staatstheater-cottbus.de,

www.staatstheater-cottbus.de

www.singakademie-cottbus.de

Großes Haus (GH)

Am Schillerplatz

Kammerbühne (KB)

Wernerstr. 60

Probenzentrum (PZ)

Lausitzer Str. 31

Theaterscheune (TS)

Ströbitzer Hauptstr. 39

CottbusService/Stadthalle

Berliner Platz 6, Tel.: 0355/7542-0,

Fax: 0355/7542455

Scandale

„Le local fatal“, Karl Liebknecht Str. 20

Seitensprung

„Home of disaster“, Straße der Jugend 104

Stadtgarten Cottbus

Am Elisabeth-Wolf-Ufer. Tel.: 0176/79082004,
stadtgarten@humaju.de,

<https://stadtgartencottbus.wordpress.com>

Streetwork Cottbus

Am Spreeufer 14-15, 0355 47861-40,

streetwork@jhcb.de

StuRa der BTU-Cottbus

Hubertstr. 15, Tel.: 0355/692200

Theater Native C

Petersilienstraße 24, Tel.: 0355/22024,

info@kleine-komoedie-cottbus.de,

www.kleine-komoedie-cottbus.de,

Tageskasse: Mo – Fr 14.00 – 18.00 Uhr

Weltspiegel

Rudolf Breitscheid Str. 78, Tel.: 0355/4949496

Zelle 79

Mo + Do + Fr ab 20:00Uhr, Parzellenstraße 79,

Tel.: 0355 2891 738, www.zelle79.org, info@zelle79.org

Senftenberg

NEUE BÜHNE

Theaterpassage 1, 01968 Senftenberg, Tel.:
0357/38010

...und im Netz?

**BLICK
LICHT**
KULTURMAGAZIN
COTTBUS-LAUSITZ-KOSTENLOS

www.kultur-cottbus.de
facebook.com/KulturmagazinBlicklicht
twitter.com/BlicklichtCB



Editorial 7820

Manchmal kann man überrascht sein: Auch auf Spiegel Online gibt es Interessantes zu lesen. Kürzlich wurde getitelt: „Als der Mainstream von rechts kam“. Kolumnist Thomas Fricke will bemerkt haben, dass sich unter den Top-Ökonomen im Land etwas verschoben hat. Neoliberale Ökonomen mit „konservativer bis rechter Schlagseite“ stehen offenbar zunehmend im Abseits, während andere ihren Platz einnehmen.

Stefan Homburg, Hans-Olaf Henkel, Oswald Metzger, Roland Tichy, Ulrich van Suntum, Harald Uhlig und Bernd Lucke sind Namen, die in diesem Zusammenhang genannt wurden. Sie alle haben ein Stückweit das Wirtschaftssystem in Deutschland geprägt – als Hochschullehrer, Politiker, Politberater oder als Journalisten. Ihnen allen ist gemein, dass sie neoliberal sind; sie schreiben oder reden von Freiheit und prangern „staatlichen Zwang“ an – vor allem jetzt während der Corona-Krise.

Wenn jetzt aber andere Ökonomen in den Vordergrund treten, welcher Schule entstammen dann sie? Die Frage erü-

brigt sich eigentlich; auch sie zählen zu den Neoliberalen.

Fricke täuscht sich deshalb: Liberale und Neoliberale hatten nie ein Problem mit Sklaverei, Rassismus, Massenmord und Diktatur; solange der „Markt“ unangetastet blieb, war alles recht. Für den neoliberalen Ideologen Ludwig von Mises war es geboten, Arbeiterstreiks mit blutiger Gewalt zu beenden. Friedrich August von Hayek hatte kein Problem – ebenso wie Milton Friedman – mit der blutigen Diktatur in Chile.

Sobald aber der Staat in den „Markt“ regulierend eingriff, schrien sie laut: Sozialismus! Und gegen den war ohnehin jedes Mittel recht. Roosevelts New Deal – Sozialismus! Keynesianische Wirtschaftspolitik – Sozialismus! Katholische Soziallehre – Sozialismus! CDU – in der Mehrheit sozialistisch! Demokratie – brandgefährlich!

Wundert sich noch jemand, dass neoliberale Ökonomen eine „rechte Schlagseite“ aufweisen?

Bernd Müller

Inhalt

4

Kultur

Aktuelles aus der Kulturszene

8

Film-Tipp

ALIBI.COM; Point Break; Kampf der Welten; The Impossible

10

Buch-Tipp

Wernicke/Pohlmann (2019): „Die Ökokatastrophe. Den Planeten zu retten, heißt die herrschenden Eliten zu stürzen“
Julia Ebner (2019): „Radikalisierungsmaschinen. Wie Extremisten die neuen Technologien nutzen und uns manipulieren“
Katja Kipping (2020): „Neue linke Mehrheiten. Eine Einladung“

12

Politik

„Armut unter Arbeitslosen: Wovor Politik und Medien die Augen verschließen“
Interview mit Rainer Timmermann

14

Termine

unser Veranstaltungskalender für Cottbus und die Lausitz

Cover:

„Perspektive Farbe“ Kunstprojekt an der Cottbuser Brache

Martin Jainz, Kunst mit Herz CB

kunstmitherz@gmx.de

www.facebook.com/kunstmit.herz.3

Projekte auf Youtube: Kunst mit Herz

Impressum:

Herausgeber:

Blattwerk e.V.

Redaktion:

Bernd Müller, Robert Amat-Kreft

Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes:

Bernd Müller

Mitarbeiter:

Bernardo Cantz, René Kubasch, Angelika

Koch, René Lindenau, Cornelia Meißner,

Daniel Häfner

Layout und Edition:

Matthias Glaubitz

Anzeigen:

anzeigen@blattwerke.de

Druck: Druck & Satz Großbräschen

Auflage: 4.100

Kontakt:

Blattwerk e.V., Karlstr. 24, 03044 Cottbus, Tel:

0355/4948199

0176/24603810

redaktion@blattwerke.de,

www.kultur-cottbus.de

Unaufgefordert eingesandte Texte und

Termine haben keinen Anspruch auf

Veröffentlichung.

Spenden an:

IBAN: DE09 1805 0000 3111 1038 70,

BIC: WELADED1CBN,

Sparkasse Spree-Neiße

mit Unterstützung von: zahlreichen

Einzelpersonen und des Studentenwerkes

Frankfurt/Oder



Crazy

Leben mit psychischen Erkrankungen

Mehr als jeder vierte Erwachsene in Deutschland erkrankt im Laufe seines Lebens an einer psychischen Störung. Am häufigsten treten Angstzustände, Depressionen und Abhängigkeitserkrankungen auf. Psychische Erkrankungen gehen mit Veränderungen des Denkens und Fühlens, der Wahrnehmung oder auch des Gedächtnisses und des Verhaltens einher. Obwohl ein Großteil der Bevölkerung damit in Berührung kommt, sind sie oftmals mit Stigmata behaftet und werden tabuisiert. Für die knapp 18 Millionen Betroffenen und ihr soziales Umfeld sind sie mit massiven Einschränkungen im sozialen und beruflichen Leben verbunden. Auch wenn psychische Erkrankungen mittlerweile zu den Volkskrankheiten zählen: Über das Leben mit Depressionen, Angststörungen und psychischen Störungen in ihren unterschiedlichen Ausprägungen herrschen unklare Vorstellungen. Die Vielzahl der Diagnosen und individuellen Krankheitsbilder verunsichern Außenstehende. So gelingt es kaum, Betroffenen in ihrer Welt nahe zu kommen.

Die Ausstellung Crazy präsentiert Arbeiten von sieben international renommierten Fotograf*innen, die sich zum Teil aus persönlichen Gründen mit dem Thema auseinandergesetzt haben. Sie alle stellen in ihren fotografischen Projekten Menschen mit einer psychischen Erkrankung und deren Umgang vor. Einfühlsam rücken sie die Geschichten ihrer Protagonist*innen und deren Alltag in den Vordergrund und zeigen uns so facettenreiche Persönlichkeiten, die viel mehr sind als von einer Krankheit Gezeichnete.

Die spanische Fotografin Laia Abril beschäftigt sich

schwerpunktmäßig mit Weiblichkeit und Körperbild. Ihre international prämierte Serie The Epilogue erzählt die Geschichte der Familie Robinson, die ihre jüngste Tochter durch Bulimie verlor.

In Gärtners Reise dokumentiert die Berliner Fotografin Sibylle Fendt die letzte Reise des Ehepaars Lothar und Elke Gärtner – bei der zwei Jahre zuvor Demenz diagnostiziert wurde – durch das Baltikum. Ihr Leben lang hatten sie als begeisterte Camper Europa im Wohnwagen bereist. Die Bilder, die dabei entstanden, sind keine Urlaubsfotografien. Sie sind Zeugnis einer Reise in unbekanntes Terrain.

Die Fotografin Nora Klein aus Erfurt beschäftigt sich seit vielen Jahren mit der Krankheit Depression. Gemeinsam mit Betroffenen versuchte sie in ihrer Serie Mal gut, mehr schlecht, die Erkrankung in Bilder zu übersetzen.

Der Brite Louis Quail zeigt in seiner intimen fotografischen Annäherung Big Brother das Leben seines Bruders mit Schizophrenie. Die Dokumentation offenbart den Menschen in einer Krise, ohne je die Wertschätzung für ihn zu verlieren.

Die New Yorker Fotografin Melissa Spitz widmet ihre Arbeit You Have Nothing to Worry About dem Gefühlsleben ihrer schwer psychisch erkrankten Mutter. Die Fotografien sind über einen Zeitraum von zehn Jahren entstanden und zeigen Spitz' Mutter in verschiedenen Stadien der Erkrankung - in ihren Hoch- und Tiefphasen.

Gemeinsam mit dem Psychiater und Neurowissenschaftler Leonhard Schilbach entwickelte die Fotografin Herlinde Koelbl das Projekt Psychische Erkrankungen im Blick. Sie porträtierte Patient*innen

einer psychiatrischen Klinik und Mitarbeiter*innen des dortigen Behandlungsteams. Die Fotos lassen bewusst offen, wer von einer psychischen Erkrankung betroffen ist.

Für die Fotoserie VOGELFREI begleitete Stephanie Steinkopf über einen längeren Zeitraum obdachlose Frauen in Berlin, von denen die meisten psychisch erkrankt sind. (pm)

Ab Freitag, den 26.6.2020 wird im Dieselkraftwerk Cottbus die Ausstellung „Crazy. Leben mit psychischen Erkrankungen“ gezeigt.

Louis Quail: Aus der Serie: Big Brother, 2011-2017, Inkjet Print © Louis Quail



Wer hört auf die Wissenschaft?

Seit spätestens 1990 ist bekannt, dass unser Planet sich menschenbedingt in einem Umschwung befindet. In einem derweil nicht allzu positiven Umschwung. Die Wissenschaftler ermahnten. Die Wissenschaft hat immer neue Beweise und Zeugnisse dargelegt. Niemand wollte wirklich drauf hören. Die Wissenschaft wurde aus politischen und wirtschaftlichen Gründen weitgehend ignoriert. In kleinen Schritten hat man Zugeständnisse hier und da gemacht. Die Kühlschränke und Deos wurden des Ozonausstoßes wegen nachgebessert. Damit wollte man zeigen, dass man sich kümmert. Aber um die Klimawende wirklich abzuwenden, fehlte der Mut, fehlte der Entschluss. Alles andere war dann doch wichtiger. Vor allem der wirtschaftliche Aufstieg.

In der vedischen Kultur antiken Indiens gab es vier Gesellschaftsklassen (die später zu dem Kastensystem des heutigen Indiens degeneriert sind). Die höchste Klasse bildeten die brahmanas. Dies waren die Schriftgelehrten, Priester und Lehrer. Heutzutage würde man zu ihnen auch die Wissenschaftler zählen. Aus kshatriyas bestand die zweite Klasse. Dies waren die Krieger, Könige und Fürsten. Diejenigen, in deren Zuständigkeit das Verwalten und Beschützen der Bevölkerung lag. Die vaishyas kümmerten sich um das wirtschaftliche Wohlergehen der Gesellschaft. Sie ha-

ben Land bestellt und sich um Kühe gesorgt. Sie haben auch all das produziert, was zum Leben gebraucht wird. Und nun die vierte Klasse bildeten die sudras. Es waren die Arbeiter und all die, die Dienste jeglicher Art leisteten.

Damit die Gesellschaft einwandfrei funktionieren konnte, musste die Hierarchie der Klassen, der varnas, eingehalten werden. Die Könige und Politiker waren darauf angewiesen, sich von den brahmanas leiten zu lassen. Die Entscheidungen und die Verantwortung lag bei den kshatriyas, sie wussten jedoch, dass ihr jeder Schritt von den Schriftgelehrten abgesegnet werden musste, damit auch die Götter zufriedengestellt werden würden.

In Indien der damaligen Zeit wusste man nämlich ganz genau, dass, damit die Gesellschaft erfolgreich ist und für jedes Mitglied (darunter werden auch die Tiere und Pflanzen gezählt) eine Zuflucht bedeutet, die Gelehrten gehört werden müssen.

Heutzutage pocht darauf vehement nur ein einziges junges Mädchen. Greta Thunberg aus Schweden. Sie setzt sich seit knappen zwei Jahren dafür ein, dass die Welt anfängt, wieder auf die Wissenschaft zu hören und sie zu achten. Und damit schlug sie bislang gar

keine kleinen Wellen.

Und nun kam das Virus. Eine unsichtbare geheimnisvolle Kraft, die die Karten ganz neu verteilte. Sie zwang die ganze Welt zu einem Stillstand. Sie verursachte Trauer, Entsetzen, Angst, Panik aber auch Ruhe und Schweigen.

Jetzt sind plötzlich die Virologen dieser Welt, die bisher im stillen Kämmerlein ihre Forschung betrieben, zu Orakeln der Menschheit geworden. Jeder Politiker versucht aus ihren Worten den richtigen Rat für ihr Handeln zu erraten. Die Machthaber hängen jetzt plötzlich an ihren Lippen und suchen nach Antworten. Sie verstehen nicht, welche Dynamik eine solche Wissenschaft mit sich bringt und hadern mit den sich verändernden Zahlen und Angaben. Nichtsdestotrotz sind wir endlich in einer Situation angekommen, in der man nicht nur die Wissenschaft nicht mehr ignorieren kann, sondern vielmehr nach ihr dürstet.

Hoffentlich wird auch dies einen Nachhall haben. Und wenn das Virus irgendwann ein wenig zur Ruhe kommt, werden wir den Modus beibehalten und größeren Respekt für die Wissenschaft an den Tag legen können.

matylda amat obryk



KUNST UND SUBKULTUR IN COTTBUS

“Kunst mit Herz“ Projekt am Blechen Carre

Wie in der Blicklicht Ausgabe von Mai 2020 angekündigt, ist die Bauzaun-Fläche an der Nordseite des Einkaufskomplexes angrenzend an die Brache im Stadtkern, in einem Projekt gestaltet worden.

Die aktuelle Wahrnehmung dieses Ortes erfährt eine Veränderung. Zwar hat sich die Fläche nur oberflächlich verändert, aber somit hat sich auch eine Perspektive auf diesen Raum gewandelt. Nach vielen Arbeitsstunden ist am Blechen Carré im Stadtkern ein Kunstwerk für Alle entstanden.

Die intensive Vorbereitung der Wand schaffte die Basis für die Gestaltung mit Markern und Sprüh-dosen. Das Abkratzen der Plakatreste mit der Hilfe von Freunden nahm fast zwei Tage in Anspruch. Bei der Grundierung der Fläche wurden kurzerhand auch spontan helfende Hände mit einbezogen. Auch konnten eine Hand voll Kinder und Jugendliche mal den Stift oder die Sprühdose schwingen.

Die Resonanz und Reaktion der Menschen sind durchweg positiv. Allen Anwohnern, Kindern und Jugendlichen, Einkaufenden und Besuchern von Cottbus bot sich während dieses Zeitraums ein abwechslungsreiches Geschehen, bei dem man der Entstehung dieses Kunstprojektes folgen konnte. In mehreren Phasen wurde dieser tristen Fläche im Herzen von Cottbus wieder Leben eingehaucht.

Nachdem die Fläche in drei hellen Blautönen vorgestrichen war, wartete Sie ein paar Tage auf die beginnende künstlerische Gestaltung. Nun schmücken Schmetterlinge, Seifenblasen, Wolken, Gesichter und ein luftiger Graffiti-schriftzug, nach etwa 30 Stunden Arbeitszeit, die Bauzaun-Fläche. Der ausführende Künstler hatte neben unzähligen Gesprächen über das Projekt und die Geschichte der Fläche dahinter, alle Hände voll zu tun sein Vorhaben konzentriert in die Tat umzusetzen.

„Ich habe so viel mit den Leuten geredet, dass ich manchmal kaum zum Arbeiten gekommen bin.“

Auch kalligrafische Textblöcke mit dem Themen Erziehung und Natur sind handschriftlich mit ei-

nem großen Lackmarker angebracht worden. „Man muss erst stehen bleiben und sich die Wörter genauer durchlesen, um überhaupt zu verstehen, worum es im Gesamten geht“, so eine Anwohnerin.

Die Texte sind teilweise Auszüge aus einer bekannten Rede des Häuptlings Seattle im Jahre 1855, an den amerikanischen Präsidenten, als Antwort auf den Kaufgesuch für das Land der Ureinwohner. Andere Zeilen sind eher spontan hinzugekommen. Die aufgegriffenen Themen sind aktueller denn je.

Die gesellschaftlichen Folgen von Privatisierungen, Profitwirtschaft und die Ausbeutung von Mensch und Natur treffen am Ende alle. So wird unsere Erde mehr als jemals zuvor durch den Menschen selbst geplündert und nachhaltig zerstört. Gerade jetzt im Schatten der aktuellen Krise, nehmen diese Entwicklungen verheerende soziale und ökonomische Dimensionen und Ausmaße an.

Die Welt- und Wirtschaftspolitik vernachlässigt fatal ihre Verantwortung gegenüber den Menschen und der Umwelt. Die Resultate werden gesellschaftliche Ungleichheit, Unfreiheit sowie zunehmend schwierige, soziale Verhältnisse und Perspektivlosigkeit von immer mehr Menschen sein.

Das Kunstwerk am Blechen Carré, soll künstlerisch den Blick auf gewisse Themen lenken und einen positiven, hoffnungsvollen Blick für das Bewusstsein der Dinge schaffen. Die Ästhetik von Kunst ist meist auf den ersten Blick wahrnehmbar. Die Intension der Kunst offenbart sich erst bei genauer Betrachtung der einzelnen Bildelemente. In der heutigen Zeit funktioniert vieles über Schein und Oberflächlichkeit, der Kern des Menschen und die Zusammenhänge stehen nicht im Fokus der Zeit.

Umso schöner ist es die Gelegenheit zu haben, mit Menschen tiefgründig über die Dinge ins Gespräch zu kommen und sich auszutauschen. Auch wenn es auf den ersten Blick „nur“ ein Kunstprojekt ist, ist es auch eine bewusste, soziale Interaktion mit den Menschen und ihrer Umgebung. „Man kommt in

Kontakt, tauscht sich aus und lernt sich ja dadurch auch etwas kennen.“ Die Menschen sind dem gestalterischen Geschehen gegenüber sehr aufgeschlossen und freundlich.

„Mir wurden Getränke und auch Speisen vorbeigebracht und manche Nachbarn kamen regelmäßig vorbei, um zu schauen ob ich wieder vor Ort bin und am Kunstwerk weiterarbeite.“

Auch so mancher Gestaltungswunsch wurde gehört und mit einbezogen. So sind zum Beispiel die Schwalben am linken Bildrand der Wunsch eines Rentners, der sagte: „So wie die hier rumfliegen, dürfen die nicht fehlen.“ Auch ein Fischlein wurde für einen Jungen auf der Fläche angebracht.

Der Textstreifen unter dem Graffiti ist aus einem Theaterpilg des “Cottbusprojekts” in der Kammerbühne von Harald Fuhrmann und Christiane Wiegand, uraufgeführt im Jahr 2015.

Dieses Theaterstück handelte von der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft dieser Stadt und zeichnete ein Bild von verschiedenen Perspektiven und Vorstellungen der Menschen die hier leben.

„Kunst mit Herz“ wirkte damals als Akteur bei diesem besonderen Theaterstück über Cottbus mit.

Die Zukunft dieser Stadt liegt nicht nur in den Händen derer, die Dinge entscheiden, sondern bei jedem einzelnen, den Vereinen, den Kulturschaffenden und allen Menschen die hier zuhause sind. So bleibt es abzuwarten ob das was eines Tages im Stadtzentrum hinter der Wand entsteht, den Cottbusern Ihr Herz und ein Stück Identität zurückgeben wird, sowie für die Menschen einen sinnvollen Nutzen hat. Seien wir zuersichtlich und gestalten die Stadt, wo wir die Möglichkeit haben.

Die nächste Umgestaltung ist schon geplant und so soll die Fläche weiterhin farblich belebt werden. Auch ein Film über dieses Kunstprojekt wird bei Youtube unter Kunst mit Herz zu sehen sein.

Text und Foto: M. Jainz

Verheerende Schäden in den historischen Gärten zeichnen sich ab

Es sieht nicht gut aus für die historischen Gärten: Das ist in diesem Jahr bereits mit dem Ende des Frühlings das Fazit der Fachleute aus den großen Gärten. 2019 hatten sich die Parks bundesweit an die Öffentlichkeit gewandt mit der Hiobsbotschaft, dass in weiten Bereichen die alten Baumriesen sterben. Der Grund: Die zunehmende Trockenheit, verbunden mit einer anhaltenden Folge von immer wärmeren Sommern, überfordern den überlieferten Baumbestand. 2020 nun wird die Situation noch früher bedrängend als im Vorjahr und die großen historischen Landschaftsgärten müssen schon im Frühjahr auf Bewässerung zurückgreifen. Auf diese akute Gefahr für den Bestand der historischen Gartenkunstwerke weisen der Verein Schlösser und Gärten Deutschland e.V. und die Deutsche Gesellschaft für Gartenkunst und Landschaftskultur als Partner im bundesweiten Initiativbündnis „Historische Gärten im Klimawandel“ jetzt hin.



Nicht wieder ausgetriebene Rot Buche im Branitzter Park

Der Klimawandel betrifft historische Gärten in ganz Deutschland

Im Sommer 2019 war es erstmals auch für Laien sichtbar, dass sich in den großen historischen Gärten etwas dramatisch zum Schlechteren verändert: Dürre Äste und schütter belaubte Baumkronen unterbrachen immer deutlicher das ansonsten üppige Grün. Betroffen waren vor allem die Landschaftsgärten mit ihrem alten Baumbestand. Für die Gartenverwaltungen bedeuten die Schäden enormen Aufwand. Die Sicherung der Wege und der Schutz der Gäste vor Astbruch und stürzenden Bäumen wird immer aufwändiger. Die Schäden betreffen Gärten in ganz Deutschland. Auch wenn in weiten Teilen des Landes der März relativ regenreich war: Die Niederschlagsmengen, die derzeit fallen, sind zu gering. „Noch nie waren unsere Zisternen mit Regenwasser für die Pflanzensammlungen schon im April leer“ melden die Herrenhäuser Gärten in Hannover und der Park Branitz in Brandenburg verweist für den April auf eine Regenmenge von gerade mal 3 % früherer Jahre. Um das Erscheinungsbild der großen Gartenkunstwerke für künftige Generationen zu retten, müssen ganz neue Konzepte überlegt entwickelt werden. Dafür gründete sich im November 2019 das bundesweite Initiativbündnis „Historische Gärten im Klimawandel“.

Datenvergleich zeigt dramatische Veränderung im Detail

Um das Maß der Veränderung gegen frühere Jahre zu verstehen, haben die Fachleute für den Schlossgarten Schwetzingen in Baden-Württemberg in einer umfangreichen Untersuchung Daten der letzten acht Jahrzehnte analysiert. Und es zeigte sich eine deutliche Veränderung. Von 1965 bis 2002 waren nur 15 % der Jahre trockener als der langjährige Durchschnitt; gegenwärtig sind es 40 %. Der April 2020, der Monat, in dem für die Buchen und Eichen die Vegetationsperiode beginnt, war außergewöhnlich trocken. Lediglich 1,8 Liter Regen fielen pro Quadratmeter. Der Durchschnittswert im April aber wären 46 Liter, mehr als das 25-fache der diesjährigen Regenmenge. Zur Trockenheit kommt die zunehmende Hitze. Insbesondere in den Sommermonaten setzt die Hitze die schon durch den Wassermangel geschädigten Bäume unter enormen Stress. Waren von 1941 bis 2002 nur 13% der Jahre wärmer als der langjährige Durchschnitt, sind seit 2003 fast die Hälfte der Jahre, 47%, wärmer. Und noch deutlicher: Im Sommer sind nun 25% der Jahre sehr warm gegenüber lediglich 3-4% der Jahre früher. „Das Ergebnis dieser Datenanalyse ist von erschütternder Deutlichkeit und es stützt die Beobachtungen der letzten Zeit“ erklärt Michael Hörmann, der 1. Vorsitzenden des Vereins Schlösser und Gärten Deutschland e.V.

Park Branitz in Brandenburg: Bewässerung seit Februar

Für die Verantwortlichen der Stiftung Fürst-Pückler-Museum Park und Schloss Branitz, Brandenburg lautet die Einschätzung schlicht: „verheerend“. Nachdem der April lediglich 3% der Regenmenge eines normalen Aprils erreichte, müsste es einen Monat lang durchregnen, um auf den Normalstand beim Grundwasser zu kommen. Bereits seit dem zeitigen Frühjahr muss im Park bewässert werden. Als eine Notmaßnahme wurden mit Pumpen trockene Gräben geflutet, um so geschwächte Bäume zu erreichen. Die Trockenheit macht die Bäume für Schädlinge empfindlich: In diesem Jahr mussten bereits zahlreiche Buchen durch die Komplexerkrankung und dutzende Kiefern durch den Bockkäferbefall gefällt werden. Zahlreiche Eichen sind vom Prozessionsspinner und vom Prachtkäfer betroffen.

Leere Zisternen in den Herrenhäuser Gärten

Bei den Herrenhäuser Gärten in Niedersachsen, von denen drei von vier im Eigentum der Landeshauptstadt Hannover sind, konzentrieren sich die Probleme im Georgengarten, einem Landschaftsgarten aus der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts, teilweise mit Bäumen aus der Entstehungszeit. Hier stellt man 30 Prozent mehr Totholz fest. Betroffen sind vor allem Buchen, Ahorn und Eichen. Insgesamt ist es in diesem Frühjahr extrem. Seit Mitte

März hat es so gut wie nicht mehr geregnet – bei langanhaltenden Sonnenperioden mit kräftigem Wind. Die Regenwasserzisternen für die Pflanzensammlungen – etwa die Orchideen – waren bereits im April leer.

Stiftung Schloss Dyck meldet 20 % gefährdete Bäume

Im Park von Schloss Dyck in Nordrhein-Westfalen, entstanden ab 1819, sind 2018 und 2019 insgesamt 137 Bäume komplett abgestorben. In früheren Jahren starben 10 und 25 Bäume pro Jahr. Der Trend setzt sich im Frühjahr 2020 dramatisch fort. „Die Schadensaufnahme ergab, dass bei einigen älteren Buchen und Eichen der Austrieb im Frühjahr 2020 vollständig ausgeblieben ist. Bis zu 20 % des Baumbestandes im 200 Jahre alten Garten wurden als gefährdet bis stark gefährdet eingestuft“ berichtet Jens Spanjer, der Präsident der Deutschen Gesellschaft für Gartenkunst und Landschaftskultur.

Minimaler Aprilregen in Dresden im Großen Garten Starke Schäden zeigt auch der Große Garten Dresden. Während der April 2019 im Dresdner Raum noch 26,7 l / qm, immerhin 66% vom langjährigen Mittelwert, erbrachte, fielen im April 2020 mit 5 l / qm nochmals beträchtlich weniger Niederschläge. Die Gärtnerenteams im Großen Garten sind weitgehend damit beschäftigt, neu gepflanzte und vor allem große bildprägende Bäume zu bewässern – eine Notversorgung, mit der sich die Niederschlagsdefizite der vergangenen Jahre aber nicht ausgleichen lassen. „Der Klimawandel hat vielfältige und massive Auswirkung auf die Situation in den großen historischen Gärten“, erklärten Jens Spanjer und Michael Hörmann gemeinsam. „Es zeigt sich jetzt schon, dass künftig der Aufwand für die Erhaltung des grünen kulturellen Erbes sehr viel personal- und damit kostenintensiver sein wird.“

(pm, Fotos: Claudius Wecke, SFPM)

Baumpfleger Kai Stöckel zeigt eine durch Komplexerkrankung und Prachtkäfer schwer geschädigte Eiche





Umstritten: Das Bismarck-Denkmal in Hamburg regt zur Aufarbeitung des deutschen Kolonialgeschichte an. (Foto: Pixabay)

Rassisten und Mörder ehren?

Auch in der Bundesrepublik sollte über die Erinnerungskultur diskutiert werden

Die AfD hat es nicht leicht, in diese Zeitung zu kommen; diesmal hat sie es geschafft. Konkret geht es um Dennis Hohloch, Lehrer aus Potsdam und AfD-Landtagsabgeordneter. Mitte Juni hatte er eine Erklärung verschickt, in der er sich über die Grüne Jugend beschwerte. Diese hatte auf Twitter geschrieben: „keine Verehrung von Rassisten, kein Gedenken an Mörder!“.

Im englischen Bristol hatten zuvor Demonstranten die Statue von Edward Colsten in das Hafenbecken gestürzt, und die Grüne Jugend forderte daraufhin ähnliches für Deutschland. Für Hohloch ist das nichts anderes als „linke und intolerante Bilderstürmerei“, ein „Angriff auf unseren Staat, unsere Kultur und unsere Gesellschaft“. Er wittert eine „neue Kulturrevolution“. Allen „Versuchen von links, durch Umbenennungen von Straßen und Einrichtungen oder dem Abbau von Denkmälern und Statuen unser kulturelles Erbe auszulöschen“, sollen sich Demokraten und Patrioten widersetzen.

Denkmäler seien „Manifestationen unserer Geschichte mit allen ihren Höhen und Tiefen“. Es sei Aufgabe und Pflicht, sich mit ihnen auseinander zu setzen. Das „einseitige Schleifen von Erinnerungsstätten“ sei Ausdruck einer brutalen politischen Säuberung und charakteristisch für totalitäre Regime. Wirklich?

Denkmäler sind ein Teil der Erinnerungskultur, und sie sollen an Personen oder Ereignisse erinnern, damit sie im kollektiven Gedächtnis bleiben. Sie sind aber nicht wertneutral, sondern transportieren auch immer ein Stückweit die Botschaft, wie die Personen oder Ereignisse gesehen werden sollen. Jedes Kriegsdenkmal ist Zeugnis davon; Inschriften wie „Wir gedenken unseren Helden“ oder „Die Toten mahnen“ haben eine Botschaft, die im kollektiven Gedächtnis verankert werden soll.

Edward Colsten ist in den Augen von Dennis Hohloch ein Philanthrop, also jemand, der seinen Mitmenschen Gutes tat. In Bristol stand nicht nur sein Denkmal - nach ihm ist auch eine Konzerthalle

benannt; Schulen, Straßen, Pubs und ein Bürohochhaus tragen seinen Namen. Colsten hat sich verdient gemacht um seine Heimatstadt; das ist offenkundig. Die Anerkennung, die er heute noch bekommt, blendet allerdings aus: Colsten war ein Sklavenhändler und wurde mit dem Verkauf von Menschen reich.

Historiker schätzen, zwischen dem Anfang des 16. Jahrhunderts und den 1860er Jahren wurden zwölf Millionen afrikanische Männer, Frauen und Kinder verschleppt und als Sklaven über den Atlantik verschifft. Eine Million von ihnen hat die Überfahrt nicht überlebt. Britische Menschenhändler wie Edward Colsten haben mehr als drei Millionen transportiert. Aber auch Spanier, Portugiesen und Niederländer waren an dem Geschäft beteiligt. Colsten war zeitweise Vizedirektor der Royal African Company, die das Monopol für den britischen Sklavenhandel besaß.

Zu Colstens Lebzeiten war Menschenhandel etwas Normales. Das Geld, was man mit dem Blut und dem Leid anderer Menschen verdiente, konnte einem zu einer geachteten Person machen – heute ist das nur noch im Rotlichtmilieu oder in der Rüstungsbranche der Fall. Wer würde heutzutage einem Zuhälter ein Denkmal errichten?

Die Werte in einer Gesellschaft ändern sich und damit auch das, was im kollektiven Gedächtnis bleiben soll; was des Erinnerns würdig befunden wird. Anfang der 1990er Jahre konnte man das in den neuen Bundesländern spüren, als die Namen der Antifaschisten von Straßenschildern getilgt wurden. Zumindest eine Straße in Cottbus trägt seit dieser Zeit den Namen eines knallharten Antisemiten – anschaulicher kann man wohl nicht den Wandel dessen dokumentieren, was von einer Gesellschaft geehrt und geachtet werden soll.

Das Umdenken im Umgang mit der eigenen Kolonialgeschichte ist ein Phänomen, dass sich in einigen Ländern beobachten lässt – und nicht erst seit dem Polizeimord an George Floyd in den USA und

anschließenden Protesten der Bewegung Black Lives Matter.

In Belgien hatten Zehntausende eine Online-Petition unterschrieben, um Statuen des früheren Königs Leopold II. zu entfernen. Leopold hatte im Kongo eine Schreckensherrschaft errichtet, durch die Millionen Menschen den Tod fanden. Selbst kleinen Kindern wurden damals als Strafe Hände und Füße abgehakt, weil sie auf den Plantagen nicht die geforderte Leistung brachten.

In Frankreich steht eine Statue von Jean-Baptiste Colbert vor der Nationalversammlung in der Kritik. Colbert war Finanzminister unter Sonnenkönig Louis XIV., und er schrieb den „Code Noir“, der den Umgang mit den schwarzen Sklaven in den Kolonien regelte. Ein Punkt aus diesem Dekret: Sklaven konnte ein Ohr abgeschnitten werden oder sie durften auch mit einem Brandzeichen versehen werden. Ebenso umstritten wie die Statue Colberts ist die des Generals Joseph Gallieni. Dieser regierte Ende des 19. Jahrhundert in den französischen Kolonien gnadenlos – mit den Bajonetten seiner Soldaten.

Sind diese Menschen, deren Namen für Unterdrückung, Sklaverei und Tod stehen, Vorbilder, denen man auch heute noch voller Stolz Denkmale und Statuen widmen sollte? Oder sind deren in Stein gehauene Ebenbilder besser in Museen aufgehoben, wo sich Interessierte angemessen über sie informieren können?

Hohloch plädiert dafür, sich mit der Geschichte – mit deren Höhen und Tiefen – auseinander zu setzen; Demokraten und „Patrioten“ sei es eine Pflicht. Also lasst es uns tun! Bleiben wir aber nicht an der Oberfläche bei den Verbrechen und Untaten dieser Menschen stehen, unterhalten wir uns auch über Ideologien, mit denen sie ihr Handeln legitimierten: Liberalismus und Konservatismus. Reden wir also über die beiden Hauptströmungen innerhalb der AfD, die eine regelrechte Blutspur durch die Geschichte zogen.

Bernd Müller, Foto: pixabay.com



Foto: Point Break © Concorde Home Entertainment

Dem Kunden aus der Patsche helfen Komödie: „ALIBI.COM“

Greg (Philippe Lacheau) ist ein tüchtiger Geschäftsmann und hat mit „ALIBI.COM“ ein Unternehmen gegründet, welches in der Regel männliche Kunden mit Bedarf von Alibis beliefert. Natürlich arbeitet er nicht allein, sondern wird von seinem Partner Augustin (Julien Arruti) unterstützt. Neu dabei ist Medhi (Tarek Boudali) und gemeinsam wenden sie alle Formen der Kunst an, um ihre Kunden nach bestem Willen aus der Patsche zu helfen. Doch dann kommt mit Flo (Elodie Fontan) das weibliche Geschlecht ins Spiel, die lügende Männer nicht ausstehen kann. Nun muss Greg unbedingt verhindern, dass Flo von seinem großen Erfolg erfährt. Schon bald lernt er Flos Eltern kennen und ausgerechnet ihr Vater ist treuer Kunde bei Alibi.com. Wird Gregs Unternehmen auffliegen oder kann er das Unausweichliche verhindern?

Hintergrund: Es gibt wirklich ein Unternehmen, welches seinen Kunden Alibis in Sachen Seitensprünge verschafft. Firmen, die darauf ausgelegt sind Lügen zu streuen und mit Sicherheit schon einige Partnerschaften entzwei gerissen haben. Es ist das Jenseits von gut und böse. Soll heißen, man würde sich zumindest auf einen schmalen Grat von beidem bewegen. Gut heißen kann man solche Geschäfte nicht. Denn sie repräsentieren nichts weiter als eine verkommene Moral und politische Unkorrektheit. Und eben weil es so dermaßen verrückt ist, scheint dies die perfekte Vorlage für einen Film zu sein. So recherchierte P. Lacheau für sein Drehbuch und trieb es in seiner Story mit Absicht auf die Spitze. (rk)

Anmerkung: Die ausführlichen Kritiken können auf www.11ersfilmkritiken.com nachgelesen werden.

Die richtige Welle erwischen Thriller: „Point Break“

Ca. 30 schnell durchgeführte Banküberfälle in den letzten drei Jahren gibt der Polizei Rätsel auf. Innerhalb von 90 Sekunden verschwanden die Täter wieder, die während der Raubzüge Masken von ehemaligen US-amerikanischen Präsidenden trugen. Bis auf wenige Indizien, gibt es keine brauchbaren Beweise, um die Räuber dingfest zu machen. Laut der wenigen Indizien führt die Spur in die Surferszene. Dort wird FBI-Agent John Utah (Keanu Reeves) als verdeckter Ermittler eingeschleust und lernt schon bald eine eingeschworene Clique kennen...

Hintergrund: Gedreht wurde zum größten Teil in Kalifornien, USA. Hier entstanden u.a. auch Filme wie „The Fast and the Furious“ (2001), „Heat“ (1995) oder „Star Trek IV“ (1986). Neben Strand, Wasser und Sonne geht es sehr actionreich zu, wenn gerade die Überfälle im vollen Gange sind oder die Gauner verfolgt werden. Dabei gibt es einige interessante Kameraschwenkungen im Radius der direkten Protagonisten. Regisseurin Kathryn Bigelow war gerade einmal 27 Jahre alt, als mit „The Set-Up“ (1978) ihr erste Regiearbeit in Form eines Kurzfilms erschien. „Loveless“ (1981) war ihr erster Spielfilm und Willem Dafoe spielte die Hauptrolle. Einen kontroversen Thriller setzte sie mit „Blue Steel“ (1991) um. Für „Tödliches Kommando – The Hurt Locker“ (2008) gab es sechs Oscars. Auch ihr Film „Zero Dark Thirty“ (2012) wusste zu überzeugen. 2017 drehte sie den Independentfilm Detroit, der die wahren Ereignisse nach einer Polizeirazzia in „Detroit“ im Jahr 1967 beschreibt. (rk)

Produktionsland: Frankreich
Regie: Philippe Lacheau
Drehbuch: Philippe Lacheau, Julien Arruti, Pierre Dudan
Mit: Philippe Lacheau, Elodie Fontan, Julien Arruti, Tarek Boudali, Nathalie Baye u.v.a.
Jahr: 2017
Genre: Komödie
FSK: 6
Länge: 89 Min

Der Film ist seit dem 17.12.2017 auf Blu-ray erhältlich.

FSK 6 freigegeben
 STUDIOCANAL

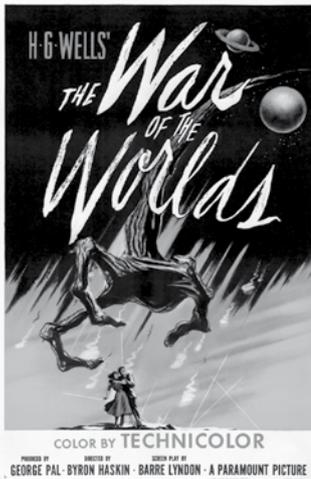
Produktionsland: USA
Regie: Kathryn Bigelow
Mit: Patrick Swayze, Keanu Reeves, Gary Busey, Lori Petti u.v.a.
Jahr: 1991
Genre: Thriller, Action
FSK: 16
Länge: 122 Min.

Der Film erschien am 17.06.2011 auf Blu-ray. Eine Neuauflage mit verbesserter deutscher Tonspur kam am 23.07.2017 heraus. Derzeit kann der Film auf dem Streamingportal Netflix angesehen werden.

Den ungleichen Krieg verhindern Science Fiction: „Kampf der Welten“

An der kalifornischen Küste beobachten die Einwohner etwas, was vorher noch nie zuvor geschehen war. Ein außerirdisches Raumschiff, welches ein Meteor sehr ähnlich sieht, stürzt in der Nacht zu Boden. Statt es intensiv zu erforschen, macht man sich lieber Gedanken, wie man es am besten gewinnbringend vermarkten könnte. Doch der sich im Urlaub befindliche Physiker Clayton Forrester (Gene Barry) hat Zweifel daran, dass es sich in Wirklichkeit um ein Meteoriten handeln könnte. Später öffnet sich am Objekt ein Deckel. Heraus kommt etwas Metallisches, welches einer Kobraschlange ähnlich sieht. Plötzlich werden von dort Strahlen ausgelöst und drei Wachmänner getötet. Als auch ein Prediger mit friedlichen Absichten ums Leben kommt, sind spätestens jetzt keine friedlichen Absichten zu erwarten. Doch dieses Raumschiff ist nicht allein gekommen...

Hintergrund: Der Film basiert auf H. G. Welses Roman „Krieg der Welten“ aus dem Jahr 1898. Hierbei handelt es sich um die erste Verfilmung des populären Romans und erfuhr mit der gleichnamigen Fernsehserie (1988 bis 1990) eine Fortsetzung. Am bekanntesten ist die Umsetzung von Steven Spielberg aus dem Jahr 2005 „Krieg der Welten“ mit Tom Cruise in der Hauptrolle. Im gleichen Jahr setzte Regisseur Timothy Hines eine Version um, die wie im Roman im 19. Jahrhundert spielt. Die Filmlänge beträgt 180 Minuten. Aufmerksam wurde ich auf „Kampf der Welten“ (1953), als mir der YouTuber TechGermans den Filmklassiker bei einer Unterhaltung empfohlen hat. (rk)



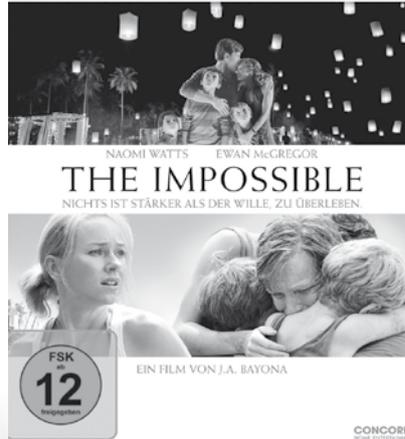
Produktionsland: USA
Regie: Byron Haskin
Mit: Darsteller: Gene Barry, Ann Robinson, Les Tremayne, Robert Cornthwaite u.v.a.
Jahr: 1953
Genre: Science Fiction
FSK: 16
Länge: 82 Min.
Der Film ist am 26.11.2003 auf DVD erschienen und kann auf dem Streamingdienst Amazon Prime Video angesehen werden.

Um das Überleben kämpfen Drama: „The Impossible“

Dies ist eine Geschichte nach einer wahren Begebenheit. Regisseur Juan Antonio Bayona wandte sich dem schwierigen Thema der Tsunami-Katastrophe an den Küsten des indischen Ozeans zu. Als Plot der wahren Geschichte diente eine spanische Familie, die zu dieser Zeit ihren Weihnachtsurlaub in diesem Gebiet verbringen möchte. Man schreibt das Jahr 2004. Maria Bennett (Naomi Watts) und ihr Mann Henry (Ewan McGregor), sowie die drei Söhne checken im thailändischen Khao Lak in ihrem Hotel ein. Zunächst verläuft alles ganz normal und die Familie verlebt einen angenehmen Urlaub unter wolkenfreiem Himmel und strahlender Sonne. Doch der Schein trügt. Am dritten Tag des Urlaubs werden sie vom Tsunami erfasst...

Hintergrund: Naomi Watts bekam nicht nur für diesen Film lobende Kritiken, sondern auch für ihre Rolle in der Biografie „Diana“ (2013). Mit Kollege Ewan McGregor stand sie nach „Stay“ (2005) bereits zum zweiten Mal gemeinsam vor der Kamera. Auch er war dem Publikum schon länger bekannt. Vielen dürfte dabei die Star Wars-Trilogie Episode I – III ein Begriff sein, wo er den Jedi-Ritter Obi-Wan Kenobi gespielt hat. Jungdarsteller Tom Holland („Spider-Man: Far From Home“) gab in „The Impossible“ sein Filmdebüt und beeindruckte Kritiker und Publikum auf Anhieb. Nicht umsonst gab es Preise u.a. als Bester Newcomer. Zwei seiner drei Brüder haben im Film einen kleineren Auftritt. Auch Geraldine Chaplin, die Tochter von dem 1977 verstorbenen Filmstar Charles Chaplin ist in einer kleineren Rolle zu sehen. (rk)

2004 TRAF EIN VERHEERENDER TSUNAMI SÜDOSTASIEN.



Produktionsland: Thailand, Spanien
Regie: J.A. Bayona
Mit: Naomi Watts, Ewan McGregor, Tom Holland u.v.a.
Jahr: 2012
Genre: Drama
FSK: 12
Länge: 113 Min.
Der Film ist seit dem 13.06.2013 auf Blu-ray erhältlich und auf dem Streaminganbieter Netflix verfügbar.



Foto: Kampf der Welten © Paramount Pictures

Blicklicht Buch-Tipp

Umweltschutz durch Elitensturz

Ist die Menschheit noch zu retten? Diese Frage trieb im vergangenen Jahr viele junge Menschen auf die Straße. FridaysForFuture artikulierte, was viele dachten: Die Regierung tut nichts gegen den Klimawandel, sie treibt ihn eher noch an; aber die Regierung muss endlich handeln, damit unsere Kinder und Kindeskinde noch eine lebenswerte Welt vorfinden.

Ebenfalls im letzten Jahr brachten die Macher des Internetmagazins Rubikon ein Buch heraus, das sich mit ebenjenen Fragen beschäftigt: Weshalb tut die Regierung nichts? Liegt das Problem vielleicht auch an unserem Wirtschaftssystem? In dem Buch sind Beiträge gesammelt, die im Internetmagazin erschienen. Das Buch trägt den vielsagenden Titel: „Die Ökokatastrophe. Den Planeten zu retten, heißt die herrschenden Eliten zu stürzen“.

Der Titel ist Programm. Die Beiträge drehen sich um Lobbyismus, Wachstumszwang, einer gesteuerten Öffentlichkeit, angeblich grünem Kapitalismus; auch eine gute Portion Elitenkritik findet man in dem Buch. Zu Wort kommen Noam Chomsky, „prominente“ Persönlichkeiten wie Rainer Mausfeld, Journalisten wie Wolfgang Pomrehn, Susan Bonath oder Karin Leukefeld, und noch viele weitere Autoren.

Mausfeld, emeritierter Professor für Allgemeine Psychologie, ist inzwischen in gewissen Kreisen bekannt; seine Vorträge und Reden werden auf Youtube vielfach angeschaut, und sie handeln meist von dem Thema: Wie werden wir alle von den neoliberalen Eliten gesteuert. In dem Buch ist ein Interview mit Mausfeld abgedruckt, das von der Massenmanipulation rund um die Themen globale Erwärmung und Umwelterstörung handelt.

Wir wissen noch, wie im letzten Jahr um die Aktivistin Greta Thunberg gestritten wurde: Eine Seite lehnte sie vehement ab und wünschte sie zum Teufel; die andere Seite vergötterte sie förmlich. Die daraus entsprungene Diskussion war für Mausfeld lediglich eine Ablenkung – wie jede personalisierte Diskussion. Berechtigtes „Misstrauen gegen politische Handlungsmotive der Zentren der Macht“ würden dadurch gegen ein psychologisches Ablenkziel umgelenkt – und unschädlich gemacht.

Die Journalistin Karin Leukefeld ist Journalistin. Seit 2000 ist sie Korrespondentin im Nahen Osten, einer ihrer Schwerpunkte in den letzten Jahren ist der Bürgerkrieg in Syrien. Deshalb, das muss nicht verwundern, hat sie einen Beitrag zum Buch beigezeichnet, der sich auch mit der Region und dem Konflikt beschäftigt. Sie schreibt über Soldaten und Armeen, die nicht nur Menschen töten, sondern auch Landschaften zerstören und andere Umweltschäden anrichten. Das Buch ist lesenswert – wenn auch nicht jeder Beitrag. Wir leben in einem kranken System, das unsere Lebensgrundlage untergräbt; aber das wissen wir schon seit rund 170 Jahren. „Die Ökokatastrophe“ führt dem Leser das Problem noch einmal vor Augen. (bc)



Zum Buch:

Wernicke/Pohlmann (2019):
„Die Ökokatastrophe. Den Planeten zu retten, heißt die herrschenden Eliten zu stürzen“
Mainz: Rubikon, S.384
Preis: 24,80 Euro
ISBN: 978-3-96789-000-6



Zum Buch:

Julia Ebner (2019):
„Radikalisierungsmaschinen. Wie Extremisten die neuen Technologien nutzen und uns manipulieren“
Berlin: Suhrkamp Verlag, 334 Seiten
Preis: 18,00 Euro
ISBN: 978-3-518-47007-7

Unter Reaktionären

Julia Ebner ist mutig. Hauptberuflich spürt sie Extremisten hinterher – mitunter undercover. Sie ist keine klassische Journalistin, sondern arbeitet für das Londoner Institute for Strategic Dialogue (ISD), das Regierungen und Sicherheitsdienste berät. Man könnte das ISD einen privaten Geheimdienst nennen, der extreme Bewegungen in Europa und Nordamerika beobachtet.

Für ihr Buch „Radikalisierungsmaschinen“ mischte sie sich unter Hacker, kundschafte Dschihadisten und Identitäre aus. Im Mittelpunkt ihrer Recherchen stand die Arbeit von Extremisten im Internet. Ihr Befund: „Neue Technologien haben Extremisten neue Plattformen zur Anwerbung sowie neue Handlungsfelder beschert. Sie haben gleichzeitig auch bewirkt, dass Extremisten heute stärker miteinander vernetzt sind als jemals zuvor. Nationalistische Bewegungen sind transnational geworden.“

Beim Lesen ist man immer wieder überrascht, wie planmäßig Extremisten vorgehen: Alles ist durchdacht, nichts wird dem Zufall überlassen; ihre Aktivitäten folgen einer Strategie. Die Identitären haben eigens dafür ein Handbuch. Die darin festgelegte Taktik lese „sich als Schritt-für-Schritt-Anleitung zur Polarisierung und Radikalisierung von Menschen mit unterschiedlichen ideologischen Hintergründen“.

Staatliche Organe haben es schwer im Kampf gegen Extremisten. Werden sie in sozialen Netzwerken wie Facebook gesperrt, weichen sie auf andere Plattformen aus oder bringen gleich ihr eigenes an den Start. Finanziert werden ihre Aktionen nicht mehr mit Bargeld oder Banküberweisung; Extremisten setzen auf Kryptowährungen, die eine Rückverfolgung der Finanzströme unmöglich machen.

Sie bauen gezielt Gemeinschaften auf und sorgen auf diesem Weg für Stabilität in der Bewegung. „Identitätsbildung und Sozialisierung sind für extremistische Bewegungen zentrale Bausteine, um bei Neumitgliedern Loyalitäts- und Verpflichtungsgefühle gegenüber den Werten der Gruppe zu erzeugen. Ziel ist es, frisch Angeworbene emotional an die Gruppe zu binden und es ihnen so schwer wie möglich zu machen, wieder auszusteigen.“

Im Dunstkreis der Alt-Right-Bewegung in den USA gibt es zum Beispiel antifeministische Online-Frauen-Communities. Dort treten Frauen für männliche Dominanz ein und beraten sich gegenseitig in allen Lebensfragen. „Den größten Wert, den Frauen für Männer haben, ist ihr sexueller Marktwert, und am wertvollsten ist eine Frau, wenn sie sexuell unbefleckt ist“, wird Ebner erklärt. Ihr werden Tipps gegeben, wie sie ihren sexuellen Wert herausfinden kann, und Frauen bringen ihr auf freundliche Art nahe, dass nicht sie, sondern nur die sexuelle Befriedigung des Mannes von Bedeutung ist.

Ebners Buch ist spannend geschrieben, und nicht nur einmal ist man erstaunt, wie einfach es im Internet scheinbar ist, Menschen von reaktionären Ideen zu begeistern. (bm)

Eine Partei schafft sich ab

Kürzlich in der Straßenbahn: Zwei Männer unterhielten sich. Der eine fragte: „Weißt Du eigentlich, was die Linkspartei erreichen will?“. Der andere antwortete: „Nein. Mir scheint, die unterscheiden sich in ihren Zielen nicht von anderen Parteien; heute so – morgen so, als hätten sie Angst, sich festzulegen.“

In ihrer Diskussion brachten die beiden Männer zum Ausdruck, was inzwischen vielen auffällt: Die Partei Die Linke gibt ihre Rolle als Oppositionskraft zunehmend auf. Politischen Prinzipien scheint sie nicht mehr zu folgen, und wenn auf linke Ideale und Prinzipien verwiesen wird, dann nur noch rhetorisch.

Der Soziologe Werner Seppmann bringt das auf den Punkt. Ende Februar hob er in einem Aufsatz in der Tageszeitung *junge Welt* hervor, die Linke fährt ziellos und nur mit kurzer Sicht auf hoher See. Den Kapitalismus wolle sie quasi gar nicht mehr überwinden, sondern nur noch seine entfesselten Momente zügeln. Der Partei fehle ein kritisches Gegenwartsverständnis. Ohne ein solches würden „sich auch politische Akteure mit alternativen Zielsetzungen sehr schnell in einem Netz aus Selbsttäuschungen“ verfangen.

Prominentes Beispiel dafür ist Katja Kipping; sie verleiht einer Strömung innerhalb ihrer Partei ein Gesicht, und diese Strömung macht die Partei als linke Kraft zunehmend unglaubwürdig. Anfang dieses Jahres hat Kipping ein kleines Büchlein mit dem Titel „Neue linke Mehrheiten“ im Argument-Verlag veröffentlicht. Darin wirbt sie für ein „rot-rot-grünes“ Regierungsbündnis auf Bundesebene.

Kipping schreibt, sie gehöre zu denen, die davon überzeugt sind, dass die drängendsten Probleme in der Gesellschaft nur mit einem radikalen Systemwechsel gelöst werden können. Deshalb müssten linke Mehrheiten organisiert werden. Für einen radikalen Systemwechsel tritt sie aber mitnichten ein; es sind die alten keynesianischen Forderungen: Umverteilung und Stärkung der Binnennachfrage. Das System der kapitalistischen Ausbeutung bleibt bestehen; der Staat greift lediglich regulierend ein.

Was bedeutet heute Linkssein? Würde man die Frage der AfD stellen, wäre die Antwort klar: Alles, was nicht konservativ oder faschistisch ist. Im Prinzip ist damit in unserem Parteiensystem alles links von der CDU gemeint. Das Schema ist grob und ohne Inhalt, aber für Kipping offenbar genau das richtige; sie spricht auch explizit von einer „Zusammenarbeit der drei Parteien links der Union“ (S. 54-55 oder auch S. 34). Linke Mehrheiten will sie im Bundestag mit SPD und Grüne erreichen, und mit ihnen will sie die sozial-ökologische Wende herbeiführen.

Eine Auseinandersetzung mit den Positionen von SPD und Grünen spart sich Kipping. Gibt es marktradikale, rassistische oder nationalistische Positionen in den beiden Parteien? Kein Wort dazu. Dabei ist die Unterstützung von faschistischen Gruppierungen in der Ukraine durch Politiker der Grünen nach dem Maidan-Putsch offenkundig. Soll sich Die Linke in die Achse der kriegsgeilen Parteien einreihen?

Auch diese Frage spricht Kipping mit keinem Wort an, obwohl es notwendig wäre: Es gibt in Deutschland wohl keine Partei, die schärfer ist auf Kriege als die Grünen. Erst im April hatte die Parteienstiftung der Grünen ein Positionspapier mit dem Tenor veröffentlicht: Auslandseinsätze der Bundeswehr sollten nicht mehr von einem UNO-Mandat abhängig gemacht werden; Deutschland solle also bewusst internationales Recht brechen.

Stattdessen ruft Kipping ihre Genossen unterschwellig auf, das Ziel des Sozialismus aufzugeben. Sie schreibt: „Dass andere jede Forderung nach einem Umbau der Produktionsweise, nach neuen Möglichkeiten der Mitbestimmung gern als sozialistisches Teufelszeug abtun, damit müssen wir Linken auch wegen unserer eigenen Vergangenheit leben“. (S. 43) Mit anderen Worten: Die Linke will keinen Sozialismus, aber solle damit rechnen, ständig den Sozialismuskritikern um die Ohren gehauen zu bekommen.

Kippings Vorstellung von einem rot-rot-grünen Regierungsbündnis ist – wenn man es wohlwollend betrachtet – naiv: Jede Partei gibt eine ihrer Fähigkeiten, und daraus wird eine neue Politik. Die Grünen haben Ahnung von der Umwelt, die SPD hat die Gewerkschaften in der Tasche, und Die Linke ist stark im Osten – aus diesen Zutaten wird dann in Kippings Vorstellung die sozial-ökologische Politwende.

Eine wichtige Rolle in der sozial-ökologischen Umgestaltung der Bundesrepublik spielen für Kipping zivilgesellschaftliche Initiativen: „Ob #Seebrücke, #Mietenwahnsinn, #Unteilbar, #Frauenstreik oder #FridaysforFuture – die Themen dieser Bewegungen, dieser neuen Knotenpunkte des Widerstandes und des fröhlichen Denkens und Ausprobierens von Alternativen, sind außerordentlich vielfältig“. (S. 31-32) Welches Verhältnis hat aber die Partei zu diesen Initiativen? Soll sie diese organisieren und eine Richtung geben? Versteht sich die Linke nur noch als deren parlamentarischer Arm? Existieren Initiativen und Partei nur noch nebeneinander – ohne größere Überschneidungen? Sind diese Initiativen automatisch fortschrittlich, links und unterstützenswert? Verliert die Partei nicht ihre Verankerung in der Bevölkerung, wenn sie die außerparlamentarische Arbeit auslagert und abgibt? Kipping gibt keine Antworten.

Kippings Buch soll eine Einladung sein, eine neue Machtperspektive aufzutun. „Wer das Ruder herumreißen möchte, muss auch auf die Brücke wollen“, schreibt sie. (s. 7) Eine Linke sollte mehr wollen, „als das Richtige zu sagen – sie muss es auch umsetzen wollen“. Doch die einzige Richtung, die Kipping ihrer Partei empfiehlt ist: Anpassung. Ihr Kampf gegen den Neoliberalismus ist nur rhetorischer Natur; die Linke kann ihn nicht bekämpfen, indem sie mit zwei neoliberalen Parteien ins Bett steigt. Die Linke ist jetzt schon nicht mehr als die Sozialdemokratie der 1970er Jahre in Westdeutschland; doch folgt sie Kippings Vorschlägen, fällt sie als Oppositionskraft bald ganz aus.

Bernd Müller

Zum Buch:

Katja Kipping (2020):
„Neue linke Mehrheiten. Eine Einladung“
Hamburg: Argument Verlag
96 Seiten
Preis: 8 Euro
ISBN: 978-3-86754-518-1



Armut in Deutschland ist noch immer ein Thema, das nicht gern angesprochen wird; viele blenden es regelrecht aus. An dieser Stelle drucken wir ein Interview auszugsweise nach. Es wurde mit Rainer Timmermann geführt, der 30 Jahre in der Sozialberatung tätig war und im Bündnis „AufRecht bestehen“ aktiv ist. Er verdeutlicht: In der Corona-Krise stieg der Druck auf Arme; aber vorher mussten sie auch schon um ihre Existenz kämpfen.

Wir bedanken uns bei den NachDenkSeiten für die freundliche Genehmigung. Das komplette Interview ist hier zu finden: <https://www.nachdenkseiten.de/?p=62096> (bm)

Armut unter Arbeitslosen: Wovor Politik und Medien die Augen verschließen

Wie real ist Armut unter Arbeitslosen?

In der Bundesrepublik galt beispielsweise im Jahr 2017 jede sechste Person als armutsgefährdet. Arbeitslose waren besonders gefährdet: Rund sieben von zehn Arbeitslosen galten als armutsgefährdet. Seitdem hat sich die Situation leider nicht wesentlich verbessert.

Auch die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit (OECD) hat vor Jahren festgestellt, dass Arbeitslose in Deutschland aufgrund von niedrigen Leistungen für sie in besonders hohem Maße der Gefahr von Armut ausgesetzt seien. Das Armutsrisiko Arbeitsloser in Deutschland sei höher als das in vielen anderen Industriestaaten.

Wie erleben Sie die Corona-Krise im Hinblick auf die Armen?

In der Corona-Krise sind Lebensmittel und hier vor allem Obst und Gemüse deutlich teurer geworden. Auch Masken und Desinfektionsmittel kosten Geld. Dafür ist in den bestehenden Sozialleistungsgesetzen aber nichts vorgesehen. Bisherige Unterstützungsangebote bei den Lebensmitteltafeln haben ihrerseits ihre Angebote verringert oder sogar eingestellt. Die Mitglieder des Bündnisses „Aufrecht bestehen“ fordern deshalb einen sofortigen Zuschlag von 100 Euro auf den Regelsatz. Dazu kommen Probleme, die aus der flächendeckenden Schließung von Schulen und Kitas resultieren und die für viele Familien im Bezug von Sozialleistungen deutliche Einkommensverluste verursacht haben. Für die Betroffenen wird viel zu wenig gemacht.

Welche Probleme armer Familien meinen Sie konkret?

Für viele Kinder aus armen Familien – betroffen ist nach den offiziellen Statistiken der Bundesagentur für Arbeit jedes fünfte Kind in Deutschland! – ist seit Mitte März das kostenfreie Mittagessen in der Schule oder der Kita entfallen. Aktuell hat die Regierung zwar beschlossen, dass arme Kinder in der Woche auch Schulessen erhalten sollen, wenn der Unterricht an ihrer Schule ganz oder teilweise nur zuhause stattfindet. Die Eltern der Betroffenen sollen das Geld nach dem Willen der Regierung aber offenbar auf keinen Fall direkt ausgezahlt bekommen. Die Bundesregierung hat sich jedenfalls eine indirekte Lösung einfallen lassen: Die Caterer der jeweiligen Schule oder Kita sollen den Kindern das Essen in Essensboxen nach Hause liefern oder die Kinder sollen es sich direkt abholen können.

Wie soll das denn funktionieren?

Das weiß bisher niemand so genau. Interessant ist auch, dass die Regelung rückwirkend zum 1. März 2020 in Kraft treten soll. Das bedeutet allerdings nicht, dass wenigstens für März oder April Geld an betroffene Familien nachgezahlt wird. Vermutlich zielt es darauf, dass einige wenige Städte und Gemeinden, die schon vor Inkrafttreten der Liefer-

dienstregelung Möglichkeiten geschaffen hatten, damit betroffene Kinder an ihr kostenloses Mittagessen kommen können, diese Kosten nun auch über den Topf für Bildung und Teilhabe mit dem Bund abrechnen können.

Wie sieht es mit den notwendigen Lernmitteln für Kinder aus? Stichwort: Computer, Laptop?

Da gibt es ein großes Problem. Kindern in armen Familien fehlt oft ein Laptop, sie haben keinen Internetzugang. Wenn Unterrichtsmaterialien und Hausaufgaben von den Lehrern ins Netz gestellt werden, so erreichen diese schulischen Inhalte die betroffenen Schüler und Schülerinnen nicht oder höchstens mit erheblicher Verzögerung. Mittlerweile hat die Bundesregierung darauf reagiert. Sie will jetzt 150 Euro je bedürftigem Kind zur Verfügung stellen. Das ist allerdings zu wenig für ein vernünftiges Gerät, das länger halten soll. Die am Bündnis „AufRecht bestehen“ beteiligte Initiative Tacheles e. V. fordert zu Recht 500 Euro je Kind. Außerdem will die Bundesregierung das Geld dafür über die Bundesländer an die Schulen vor Ort verteilen, die dann geeignete Laptops anschaffen müssen. Über deren Verteilung sollen die Schulen vor Ort selbst entscheiden, nach ihren Maßstäben. Das alles wird noch Monate dauern und die Schulen vor große organisatorische Herausforderungen stellen, für die sie eigentlich personell gar nicht gerüstet sind.

Welche Probleme fallen Ihnen noch auf?

Es gibt viele Langzeitarbeitslose. So bekommen etwa sechs von zehn Arbeitslosen seit mindestens zwei Jahren Hartz IV, mit Unterbrechung von allenfalls ein paar Tagen. Das größte Problem für alle Bezieher und Bezieherinnen von Hartz IV, vor allem für Langzeitarbeitslose, ist, dass das Geld nicht reicht. Die Leistungen, und hier besonders der Regelsatz, sind einfach zu niedrig.

Wenn Menschen, insbesondere Alleinstehende, länger von Hartz IV leben, führt das zu einem regelrechten „Ausbluten“. Irgendwann ist ein Punkt erreicht, an dem es an nahezu allem fehlt. Wie sehen Sie das?

Das Leben mit Hartz IV ist unheimlich knapp. Es reicht gerade für das Nötigste. Jede überraschende Mehrausgabe – beispielsweise, weil der Kühlschrank kaputt geht und nicht mehr zu vertretbaren Kosten repariert werden kann, die Kinder beim Spielen sich die Hose aufreißen oder weil eine Stromnachzahlung fällig wird – wird da zu einem riesigen Problem. Spätestens dann, wenn nach ein, zwei Jahren Arbeitslosigkeit alle Rücklagen aufgebraucht sind.

Viele Betroffene versuchen sich daher etwas dazuverdienen. Andere Betroffene müssen ihr zu niedriges Erwerbseinkommen ohnehin mit Hartz IV aufstocken. Denn um Arbeitslosengeld II zu bekommen, muss man nicht etwa arbeitslos sein, der Begriff ist

eine sprachliche Irreführung. Für einen Anspruch auf Leistungen reicht Einkommensarmut aufgrund einer mies bezahlten Beschäftigung aus. Doch Minijobs, Leiharbeit oder befristete Teilzeitstellen sind selbst prekäre Einkommensquellen. Beispielsweise, weil Leiharbeiter nach kurzer Zeit wieder entlassen werden. Oder, weil Arbeitgeber meinen, dass Minijobs Arbeitsverhältnisse zweiter Klasse seien, in der bestimmte Rechte, zum Beispiel die Lohnfortzahlung im Krankheitsfall, nicht gelten würden. Recht bekommen und Recht haben sind da oft zwei verschiedene Paar Schuhe.

Was bedeuten die verhängten Sanktionen für die Betroffenen?

Natürlich sind diese weitreichend. Im Jahr 2018 sind etwa 9% aller Bezieher und Bezieherinnen von Hartz IV sanktioniert worden. Die ganz überwiegende Zahl von ihnen nicht etwa, weil sie eine Arbeitsaufnahme als unzumutbar abgelehnt oder eine bisherige Arbeit aufgegeben haben. Vielmehr haben sie einen der vielen Meldetermine beim Jobcenter verschwitzt. Aufgrund des Urteils des Bundesverfassungsgerichts zum Thema Sanktionen und der Reaktion des Bundessozialministeriums darauf hat es hier jetzt eine Entspannung gegeben. Aktuell finden in der Corona-Krise nur noch Notfalltermine statt. Die Bundesagentur für Arbeit hat außerdem angekündigt, in der jetzigen Situation auf Sanktionen verzichten zu wollen.

Wie sieht es mit den Jobcentern aus? Kommen diese ihrer Verpflichtung nach, den Armen effektiv genug zu helfen?

Man weiß aus Befragungen, dass zu den rund 6 Millionen Menschen, die in der Bundesrepublik Hartz IV beziehen, noch viele andere kommen, die eigentlich auch Anspruch hätten, aber ihn nicht geltend machen. Diese „Dunkelziffer der Armut“ ist im Bereich der Grundsicherungssysteme erheblich. Schätzungsweise kommen auf drei Personen, die Hartz IV beziehen, zwei bis drei Personen, die eigentlich auch Anspruch haben. Neben Scham ist eine weitere wesentliche Ursache für die hohe Dunkelziffer fehlende Information über die gesetzlichen Leistungen, ihre Höhe und ihre Bedingungen. Darüber wird nirgends vernünftig aufgeklärt, kein Jobcenter macht das.

Es gibt also eine Hemmschwelle, die dazu führt, dass Menschen, die eigentlich Anspruch auf Hartz IV haben, die Hilfe nicht beanspruchen?

Ja, man könnte auch sagen, dass Angst vor dem Gang aufs Amt vorherrscht. Im Bekanntenkreis kursiert manche böse Geschichte, auch in den Zeitungen finden sich entsprechende Berichte. Viele Menschen befürchten, dass das Jobcenter kein Ort ist, an dem nur freundliche Mitarbeiter herumlaufen, die möglichst unkompliziert und schnell helfen wollen.

Ist es nicht auch so, dass die Mitarbeiter in den Job-

centern in einer nicht ganz so einfachen Position sind? Sind diese nicht auch einem Druck ausgesetzt?

Das stimmt. Die Jobcenter werden zentral von oben gesteuert. Jedes Jobcenter hat einen Etat, dieser muss natürlich eingehalten werden. Sie können davon ausgehen, dass die Sachbearbeiterin mit den höchsten Ausgaben pro „Zahlfall“ bei der jeweiligen Jobcenterleitung nicht begeistert betrachtet wird. Die Mitarbeiter in den Jobcentern haben häufig genug selbst nur befristete Arbeitsverträge. All das macht sie druckempfindlich. Und natürlich nehmen die Sachbearbeiter auch die gesellschaftliche Stimmung gegenüber Arbeitslosen und Armen auf. Das führt dann beispielsweise dazu, dass erwerbstätigen Personen, die einen Antrag stellen wollen, manchmal in sogenannten „Ad-hoc-Beratungen“ am Eingangstresen gesagt wird, sie hätten keinen Anspruch auf Leistungen. Ein genaues Nachrechnen in einer Beratungsstelle ergibt jedoch, dass die Familie mehrere hundert Euro Arbeitslosengeld II bekommen könnte.

Durch die Corona-Pandemie wurde nun einiges vereinfacht.

Das stimmt. Allerdings sehen wir nun andere Probleme. Bis auf wenige Ausnahmen ist derzeit die persönliche Vorsprache bei den Behörden nicht gestattet. Nach Erfahrungen der Mitglieder des Bündnisses „AufRecht bestehen“ gibt es in einigen Jobcentern Probleme und Verzögerungen bei der Bewilligung von Arbeitslosengeld II/Sozialgeld. Das führt bei Antragstellenden nicht selten zu existenziellen Notlagen. Zwar funktioniert die Kommunikation per Telefon und E-Mail in einigen Jobcentern tadellos. Andersorts ist es für Leistungsberechtigte kaum möglich, die zuständigen Sachbearbeiter telefonisch zu erreichen oder Leistungsangelegenheiten per E-Mail zu klären. Schwierig ist häufig auch der Kontakt mit der Service-Hotline der Jobcenter. Die telefonischen Auskünfte dort sind meist ungenügend und auf den zugesagten Rückruf der zuständigen Jobcenter-Mitarbeiter warten Betroffene oft vergeblich.

Was heißt es für die betroffenen Antragsteller, wenn Jobcenter nicht erreichbar sind oder bei der Bewilligung oder Bearbeitung von Anträgen nicht schnell genug vorankommen?

Das kann im Einzelfall dramatische Folgen haben, besonders wenn schwierige Sachverhalte geklärt werden müssen, um erstmals Leistungen vom Jobcenter zu erhalten oder um den laufenden Bezug von Leistungen sicherzustellen. Oft vergehen Wochen und Monate, bis alle Probleme per Telefon, E-

Mail oder Briefpost aus dem Weg geräumt sind und dringend benötigte Leistungen zum Lebensunterhalt gezahlt werden.

Bis dahin müssen die Leute von irgendetwas leben. Wer Glück hat, kann sich vielleicht etwas von Verwandten oder Freunden leihen, bis das Jobcenter endlich nachzahlt. Aber nicht alle Antragstellenden haben Verwandte oder Freunde mit Geld. Häufig entstehen so Mietschulden, die schnell zur Wohnungskündigung führen können, besonders wenn der Vermieter auf so eine Gelegenheit nur gewartet hat. Dann droht Obdachlosigkeit. Wer die monatliche Abschlagsrate für Strom oder Gas nicht mehr überweist, dem droht eine Energiesperre. Und wer kein Geld mehr auf dem Bankkonto oder im Geldbeutel hat, dem droht Hunger. Ich erinnere mich zum Beispiel an einen Einzelfall, in dem eine verzweifelte Mutter begonnen hatte, das Spielzeug ihrer Kinder zu verkaufen, weil sie sich nicht mehr anders zu helfen wusste.

Warum fordern Sie eine Erhöhung des Regelsatzes?

Als dessen Grundlagen das letzte Mal im Jahr 2016 auf Grundlage der damaligen Einkommens- und Verbrauchsstichprobe (EVS) neu festgelegt wurden, hat sich die Bundesregierung statistischer Tricks bedient, um das Existenzminimum kleinzurechnen.

Wie denn das?

Man hat es versäumt, die verdeckt Armen konsequent aus der Gruppe derer herauszunehmen, deren Einkommens- und Ausgabenverhältnisse zur Grundlage der Bestimmung des Regelsatzes gemacht worden sind. Das Ergebnis ist ein statistischer Zirkelschluss: Ausgaben von Menschen mit einer Einkommenshöhe, die nicht armutsfest ist, dienen als Grundlage für die Berechnung der angemessenen Höhe des Regelsatzes für arme Menschen. Die Bundesregierung hat das Problem noch zusätzlich dadurch verschärft, dass nur noch die Ausgaben der untersten 15 Prozent der Einkommen überhaupt in die Berechnung des Eckregelsatzes mit eingeflossen sind. Vorher waren es noch die unteren 20 Prozent der gesamten Einkommen in Deutschland gewesen. Außerdem, und das ist ein weiterer entscheidender Punkt, hat man höchst willkürlich bestimmte Ausgaben aus der Berechnung herausgenommen – beispielsweise für Tannenbäume zu Weihnachten, für Schnittblumen und Gartenpflege, für den Besuch einer Gaststätte, für Alkohol- und für Tabakwaren. Diese „nicht regelsatzrelevanten“ Ausgaben haben einige der in der EVS erfassten Personen mit niedrigem Einkommen aber tatsächlich getätigt. Wenn man den Durchschnittswert daraus bei allen Armen streicht, betrifft das auch nicht nur etwa die Trinker

von alkoholischen Getränken oder die Raucherinnen, auf die man gerne mit moralischer Empörung herabblickt. Auch Personen, die ihr Geld für etwas anderes ausgegeben haben, kürzt man so die Leistungen. Denn auch die bekommen aufgrund der Streichung dieser Ausgabenpositionen weniger Geld.

Das heißt also: Der Regelsatz ist grundsätzlich zu niedrig bemessen?

Ja, und das heißt konkret: Wer heute Hartz IV bezieht, der muss als alleinstehende Person von 432 EUR leben. Sonst, also z. B. in einer Ehe oder als Jugendlicher, von noch weniger. Von dem Regelsatz soll man nicht etwa nur Nahrung kaufen. Sondern laufende Kosten für Mobilität und Strom, Kleidung und Hausrat und manches mehr bezahlen. Dafür reicht das Geld auch ohne besondere Belastungen kaum aus. Betroffene leben von der Hand in den Mund.

Die Politik zeigt sich bezüglich der Forderungen, die ja nun schon etwas länger von unterschiedlicher Seite artikuliert werden, sehr entspannt. Was ist Ihr Eindruck?

Bei vielen Abgeordneten in den Parlamenten und in den Redaktionen der großen Medien gibt es kaum Vorstellungen davon, was es heißt, heutzutage in der Bundesrepublik arbeitslos zu sein. Viele dort haben bis vor kurzem geglaubt, dass das Problem im Grunde genommen gelöst sei – trotz mehr als zwei Millionen offiziell bei der Bundesagentur für Arbeit gemeldeter Arbeitsloser bzw. etwa dreieinhalb Millionen sogenannter „Unterbeschäftigter“. Krisenzeichen wie z. B. die mit rund sechs Millionen Leistungsbeziehenden seit Einführung von Arbeitslosengeld II im Grunde stabile Größe der Hartz-IV-Bezieher und ihrer Angehörigen wurden und werden offenbar nicht zur Kenntnis genommen. Häufig werden die Probleme von Arbeitslosigkeit und Armut auch nicht als Ausdruck der Krisenhaftigkeit des Arbeitsmarkts in einer kapitalistischen Wirtschaftsform und auch nicht als Problem systematischer Lücken in den Sozialleistungsgesetzen wahrgenommen. Vielmehr sieht man solche Probleme eher als Ausdruck individuellen Versagens der Betroffenen oder bestenfalls als Ergebnis von Schicksalsschlägen. Auch die hohe Zahl erwerbstätiger Armer, deren Einkommen nicht zu einem menschenwürdigen Leben reicht, wird nicht als grundlegendes gesellschaftliches Problem erkannt. Stattdessen wird im politischen Raum oft darauf verwiesen, dass die bestehenden Leistungen doch ausreichend seien.

Das Interview führte Marcus Klöckner.





MGM
Beschallung Beleuchtung
Tonstudio Bühnenbau

Verleih von
Veranstaltungstechnik
Eventplanung
Studioproduktion
Liveproduktion

Bahnhofstrasse 48
03046 Cottbus
Tel.: 0355 / 47 30 99
info@mmccb.de
www.mmccb.de

1.7. Mittwoch

Ausstellung

10:00 bis 18:00 **BLmK Dieselkraftwerk Cottbus**
Michael Morgner. Urknall und Auferstehung
bis 20.8.2020

Das Museum zeigte im Jahr 2018 die Ausstellung Michael Morgner, Joseph Beuys. Existenz = Zeichen = Mensch. Auf eindrückliche Weise zeigte sich hier die existentielle Tiefe des vielschichtigen Werks von Michael Morgner. Mit über 80 Arbeiten war es die bisher umfangreichste Präsentation seines Œuvres in einem öffentlichen Museum. Im Anschluss an die Ausstellung stellte der Künstler dem BLMK fünf Werke als Dauerleihgabe zur Verfügung: die großformatigen Bilder Urknall, Höllenfahrt, Kreuzigung und Auferstehung sowie die monumentale Plastik Angst. 2018 zählte der Raum mit diesen Arbeiten zweifellos zu den Höhepunkten der Schau. Die geradezu sakrale Atmosphäre, die durch die ursprünglich für den Meißner Dom bestimmten Werke in den architektonisch-nüchternen Räumen der Maschinenhalle hervorgerufen wurde, zog viele Besucher*innen in ihren Bann.

10:00 bis 18:00 **BLmK Dieselkraftwerk Cottbus**
1990. - Fotografische Positionen aus einem Jahr, über ein Jahr

bis 16.8.2020, Gerhard Gäbler, Ingrid Hartmetz, Barbara Klemm, Ute Mahler, Jürgen Matschie, Barbara Metselaar-Berthold, Hildegard Ochse, Manfred Paul, Ludwig Rauch, Jens Röttsch, Andreas Rost, Michael Schade, Donald Saischowa, Hans-Christian Schink und Gundula Schulze Eldow

1990 – ein ereignisreiches Jahr: Nach der friedlichen Revolution von 1989 kamen überaus dynamische Prozesse in Gang, so dass zahlreiche politische Neuerungen und gesellschaftliche Veränderungen, die bis in die Gegenwart wirken, das Jahr 1990 prägen. Die Ereignisse überschlagen sich: Im Januar die Erstürmung der Berliner Stasi-Zentrale, Anfang März die Gründung der Treuhandgesellschaft, im gleichen Monat die ersten freien Wahlen zur Volkskammer, deren Bestehen nicht lange währt, im Sommer die Einführung der D-Mark sowie der endgültige Abriss der Mauer, die Deutsche Wiedervereinigung

am 3. Oktober, Anfang Dezember die erste gesamtdeutsche Bundestagswahl. – Die fotografischen und filmischen Arbeiten der Ausstellung, die aus dem Jahr 1990 stammen, zeichnen ein Stimmungsbild der Zeit. Der komplizierte Umbruch nicht nur des gesellschaftlichen Systems, sondern auch persönlicher Lebens- und Erfahrungswelten wird begleitet von großen Hoffnungen und Erwartungen, neuen Chancen und vielen Freiheiten, aber auch Enttäuschungen und Zukunftsängsten. Aufnahmen von Demonstrationen, Straßenszenen, Porträts, Situationen im städtischen Raum sowie Alltagsschilderungen erzählen von dem tiefgreifenden Wandel in verschiedensten Lebensbereichen.

10:00 bis 18:00 **BLmK Dieselkraftwerk Cottbus**
VERBUNDLICH?! - Masken in Werken der Sammlung des BLMK

bis 5.7.2020, Christian Borchert, Stasys Eidrigevicius, Harald Hirsch, Hans Jüchser, Wilhelm Lachnit, Helga Paris, Baldur Schönfelder und Katrin Süß

Seit der Corona-bedingten Verhüllungs-pflicht sind Masken in aller Munde. Die bildende Kunst hat sich seit jeher mit dieser Thematik auseinandergesetzt. Natürlich finden sich auch in der Sammlung des BLMK Werkbeispiele von Theater-, Karnevals-, Schutz-, Gas-, Sturm- oder Totenmasken, die wir zusammengestellt haben. Masken decken wie Schatten Gesichtsteile ab, camouflieren ihre Träger, vertuschen deren Identität und laden zum Rollenspiel im Spannungsfeld von Zeigen und Verhüllen. Masken wurden als Allegorie für Täuschung und Betrug sowie als Symbol für die darstellenden Künste auf vielfältige Weise zu Motiv.

10:00 bis 18:00 **BLmK Dieselkraftwerk Cottbus**
Crazy - Leben mit psychischen Erkrankungen

bis 30.8.2020, Laia Abril, Sibylle Fendt, Nora Klein, Louis Quail und Melissa Spitz
Deutschlandweit erkrankt mehr als jeder vierte Erwachsene im Laufe seines Lebens an einer psychischen Störung. Am häufigsten treten Angstzustände, Depressionen und Abhängigkeits-erkrankungen auf. Für die knapp 18 Millionen Betroffenen und ihr soziales Umfeld hat dies oft massive Einschränkungen in allen Lebensbereichen zur Folge. Obwohl psychische Erkrankungen einen Großteil der Bevölkerung betreffen, sind sie oftmals mit Stigmata behaftet und werden tabuisiert. Über das Leben mit psychischen Erkrankungen in ihren unterschiedlichen Ausprägungen gibt es unklare Vorstellungen; individuelle Krankheitsbilder verunsichern Außenstehende. So gelingt es kaum, Betroffenen in ihrer Welt nahe zu kommen. Die Ausstellung präsentiert Arbeiten von fünf international renommierten Fotograf*innen. Sie haben sich aus ganz persönlichen Gründen mit dem Thema auseinandergesetzt.

2.7. Donnerstag

Kino



19:00 **Obenkino**

UNDINE

BRD/Frk 2020, 90 Min, Regie: Christian Petzold,
Weitere Veranstaltungen: 03.07. 20:30 Uhr,
04.07. 18:30 Uhr, 05.07. 18:30 Uhr, 06.07. 19:00
Uhr, 07.07. 19:30 Uhr, 08.07. 18:00 Uhr

Undine lebt in Berlin. Ein kleines Apartment am Alexanderplatz, ein Honorarvertrag als Stadthistorikerin, ein modernes Großstadtleben wie auf Abruf. Als ihr Freund Johannes sie verlässt, bricht eine Welt für sie zusammen. Der Zauber ist zerstört. Wenn ihre Liebe verraten wird, so heißt es in den alten Märchen, muss sie den treulosen Mann töten und ins Wasser zurückkehren, aus dem sie einst gekommen ist. Undine wehrt sich gegen diesen Fluch der zerstörten Liebe. Sie begegnet dem Industrietaucher Christoph und verliebt sich in ihn. Es ist eine neue, glückliche, ganz andere Liebe, voller Neugier und Vertrauen. Atemlos verfolgt Christoph ihre Vorträge über die auf den Sümpfen gebaute Stadt Berlin, mühelos begleitet Undine ihn bei seinen Tauchgängen in der versunkenen Welt eines Stausees. Doch Christoph spürt, dass sie vor etwas davonläuft. Undine muss sich dem Fluch stellen. Diese Liebe will sie nicht verlieren...

UNDINE ist Christian Petzolds faszinierende Neuinterpretation des Mythos der geheimnisvollen Wasserfrau Undine, die nur durch die Liebe eines Menschen ein irdisches Leben führen kann: Ein modernes Märchen in einer entzauberten Welt, die Geschichte einer Liebe auf Leben und Tod.



20:00 **Obenkino**

NATIONALSTRASSE

BRD/Tschechien 2019, 91 Min, FSK: ab 16
Jahren, Regie: Stepan Altrichter, Weitere Ver-
anstaltungen: 03.07. 19:30 Uhr, 04.07. 19:30
Uhr, 05.07. 17:30 Uhr, 06.07. 20:00 Uhr, 07.07.
18:30 Uhr, 08.07. 19:00 Uhr

Er ist ein Kind der Vorstadt und die Faust rutscht ihm gerne mal aus. Seine Klappe ist gigantisch und sein Spitzname ist nicht ironisch gemeint: Vandam. Wie Jean-Claude van Damme. Vandam hat seine Neubau-Siedlung nie verlas-

sen und darauf ist er stolz. Sein Leben scheint ein bisschen aus der Zeit gefallen – doch globale Entwicklungen halten sich nicht an Stadtgrenzen. Immobilien-Haie haben es auf seine Lieblingskneipe abgesehen. Auf sein Revier, seine Heimat, sein Zuhause, auch wenn von seiner Familie nichts mehr übrig geblieben ist. Jetzt soll die Kneipe abgerissen und das Grundstück neu bebaut werden. Aber das ist noch nicht alles: Die Kneipe gehört einer Frau, die er liebt. Irgendwie heimlich. Und ein wenig breitbeinig. Lucka heißt sie. Lucka und die Kneipe sind wie ein Licht im Dunkeln für ihn – auch wenn er das so nie sagen würde. Aber ein Krieger ist ein Krieger und kämpft für das, was ihm heilig ist.

Also zieht Vandam in die Schlacht. Er bedroht den neuen Besitzer des Grundstücks, pöbelt in dessen Firmenzentrale herum und bittet am Ende sogar seinen neureichen Bruder, mit dem er seit 10 Jahren nicht mehr redet, um Geld. Vandam wirft alles in den Ring und sieht nicht, dass er einen Kampf führt, der für die Gegner schon längst entschieden ist. Nach der sensationellen gleichnamigen Romanvorlage von Jaroslav Rudiš inszeniert Stepan Altrichter eine furiose und schlagkräftige Selbstverteidigung, so verzweifelt, radikal und energisch, wie es nur geht. Und wie nebenbei gelingt ihm mit NATIONALSTRASSE das kluge Porträt einer systematisch in die Spaltung getriebenen Gesellschaft und eines Menschen, dessen Welt schon fast vollständig aus dem Blick geraten ist.

Theater

19:30 **Hof der Alvensleben-Kaserne**

MOMENTE

Ein Abend mit dem Ballett

3.7. Freitag

Kino

19:30 **Obenkino**

NATIONALSTRASSE

20:30 **Obenkino**

UNDINE

Theater

19:30 **Hof der Alvensleben-Kaserne**

EINE REISE ZU GANDHI

Ein Abend mit dem Musiktheater

4.7. Samstag

Event

15:00 bis 22:00 **Chekov**

DKS Rave

Drum'n'Bass

Die Keller Sekte zu Gast im Außenbereich des CHEKOV, von 15 bis 22 Uhr! Gemäß Auflagen mit den entsprechenden Hygiene- und Abstandsregeln sowie Ein-

lassbegrenzung! Bitte auch weiterführende Informationen auf Facebook beachten!



19:00 Volkshaus Guben

Live im Biergarten: Edgar & Marie
Energiegeladener Akustik-Folk-Rock

Seit nunmehr zwölf Jahren stehen Edgar und Marie gemeinsam auf der Bühne und touren fast ununterbrochen quer durch die Republik und im Ausland. Nur die wenigsten wissen, dass es sich bei den beiden um Vater und Tochter handelt. Auf der Bühne begeistern sie ihr Publikum mit ihren deutschen Songs, die sofort ins Ohr gehen und an den Geist der 60er und 70er Jahre erinnern. Mit dem ersten Anschlag auf Tasten und Saiten steht die Bühne unter Strom. „Es ist kaum zu glauben, dass man mit Klavier und Akustikgitarre so viel Druck erzeugen kann.“ Ihr zweistimmiger Gesang und nicht zuletzt Maries stampfender Fuß lassen ihre Lieder rhythmisch und melodisch klingen. Ihre Musik strömt durch den ganzen Körper und reißt das Publikum auch visuell mit. Es sind Songs über Freiheit, Liebe und das Leben, die zum Tanzen oder einfach nur Genießen einladen. Auch Produzentenlegende Stuart Epps (u.a. Elton John, Led Zeppelin, Georg Harrison, Oasis) wurde auf die beiden aufmerksam und produzierte ihr zweites Album „Langer Weg“ in Cookham London. Ihr drittes gemeinsames Album ist bereits in Arbeit.

Kino

18:30 Obenkino

UNDINE

19:30 Obenkino

NATIONALSTRASSE

Theater

19:30 Hof der Alvensleben-Kaserne

HIER KOMMT DIE SONNE

Ein Abend mit dem Schauspielensemble

5.7. Sonntag

Kino

17:30 Obenkino

NATIONALSTRASSE

18:30 Obenkino

UNDINE

Theater

19:30 Hof der Alvensleben-Kaserne

MOMENTE

Ein Abend mit dem Ballett

6.7. Montag

Event

18:30 Chekov

Offenes Plenum

Weitere Veranstaltungen: 13.07. 18:30 Uhr, 20.07. 18:30 Uhr, 27.07. 18:30 Uhr

Zu Beginn unserer allwöchentlichen Versammlung stehen die Mitglieder des CHEKOV jeden Montag um 18:30 Uhr vor Ort für alle Anfragen von Gästen und Besuchern zur Verfügung – sei es für Einmietungen, um Fundsachen aufzuspüren oder für sonstige Anliegen. Auch wer sich persönlich engagieren möchte, kann gerne vorbeikommen.

Kino



09:00 Obenkino

ZU WEIT WEG

Ferienfilm, BRD 2019, 88 Min, Regie: Sarah Winkenstette, Weitere Veranstaltungen: 07.07. 09:30/14:30 Uhr, 08.07. 10:00/15:00 Uhr, 09.07. 08:30 Uhr, 10.07. 09:30 Uhr

Da sein Heimatdorf einem Braunkohletagebau weichen soll, müssen Ben (12) und seine Familie in die nächstgrößere Stadt umziehen. In der neuen Schule ist er erst mal der Außenseiter. Und auch im neuen Fußballverein laufen die Dinge für den talentierten Stürmer nicht wie erhofft. Zu allem Überfluss gibt es noch einen weiteren Neuankommeling an der Schule: Tariq (11), Flüchtling aus Syrien, der ihm nicht nur in der Klasse die Show stiehlt, sondern auch noch auf dem Fußballplatz punktet. Wird Ben im Abseits bleiben – oder hat sein Konkurrent doch mehr mit ihm gemeinsam als er denkt? Regisseurin Sarah Winkenstette erzählt mit ZU WEIT Weg auf Augenhöhe seiner jungen Protagonisten und seines Publikums eine Geschichte über den Verlust der Heimat und die grenzüberschreitende Kraft von Freundschaft. Ein humorvoller Abenteuerfilm für die ganze Familie.

19:00 Obenkino

UNDINE

20:00 Obenkino

NATIONALSTRASSE

7.7. Dienstag

Kino

09:30/14:30 Obenkino

ZU WEIT WEG

Ferienfilm

18:30 Obenkino

NATIONALSTRASSE

19:30 Obenkino

UNDINE

8.7. Mittwoch

Kino

10:00/15:00 Obenkino

ZU WEIT WEG

Ferienfilm

18:00 Obenkino

UNDINE

19:00 Obenkino

NATIONALSTRASSE

Theater

19:30 Hof der Alvensleben-Kaserne

SERENADE

Ein Abend mit dem Philharmonischen Orchester

9.7. Donnerstag

Kino

08:30 Obenkino

ZU WEIT WEG

Ferienfilm



19:00 Obenkino

EINE GRÖßERE WELT

Frk 2019, 99 Min, Regie: Fabienne Berthaud, Weitere Veranstaltungen: 10.07. 19:30 Uhr, 11.07. 19:00 Uhr, 12.07. 18:30 Uhr, 13.07. 20:00 Uhr, 14.07. 20:30 Uhr, 15.07. 18:00 Uhr

Eine größere Welt – das ist es, was Corine entdeckt, als sie in der Mongolei während eines schamanischen Rituals in Trance fällt. Dabei war die Französin nur in die abgelegene Steppenregion gekommen, um im Rahmen ihrer Arbeit ethnographische Tonaufnahmen zu sammeln. Doch die Schamanin Oyun offenbart Corine, dass sie eine seltene Gabe besitzt, die ausgebildet werden muss. Zurück in Frankreich lassen die Erlebnisse in der Mongolei Corine nicht mehr los. Trotz des Widerstandes ihrer Familie kehrt sie in die Steppe zurück und begibt sich auf eine spirituelle Reise auf alten und vergessenen Wegen. Eine Reise, die ihr Leben und ihre westeuropäische Sichtweise für immer verändern wird...

Fabienne Berthaud (Barfuss auf Nacktschnecken) verfilmte die wahre Geschichte von Corine Sombrun, die diese im Buch „Mein Leben mit den Schamanen“ (Goldmann Verlag) verarbeitet hat. Nach ihrer Ausbildung in der Mongolei arbeitet Sombrun heute mit Neurologen und Gehirnforschern zusammen, um die mentalen Mechanismen hinter den Trancezuständen zu verstehen und z. B. für therapeutische Zwecke zu nutzen.

20:00 Obenkino

LA VÉRITÉ - LEBEN UND LÜGEN LASSEN

Frk 2019, 107 Min, Regie: Hirokazu Kore-eda, Weitere Veranstaltungen: 10.07. 18:30 Uhr, 11.07. 20:00 Uhr, 12.07. 17:30 Uhr, 13.07. 21:00 Uhr, 14.07. 19:30 Uhr, 15.07. 19:00 Uhr

Die französische Filmdiva Fabienne mimt in ihren Memoiren vortrefflich die Rolle der hingebungsvollen, liebenden Mutter. Ihre Tochter Lumir hingegen hat ganz andere Erinnerungen an die Kindheit mit einer Frau, die sich stets im Licht



der Öffentlichkeit sonnte. Als die Drehbuchautorin mit Ehemann und dem gemeinsamen Kind aus New York nach Paris zurückkehrt, versucht sie, ihre Mutter mit den verdrehten Wahrheiten in deren Autobiographie zu konfrontieren...

Der japanische Regisseur Hirokazu Kore-eda gewann bei den Internationalen Filmfestspielen von Cannes 2018 die Goldene Palme für sein Familiendrama „Shoptlifters“. Für „La Vérité – leben und lügen lassen“ drehte er zum ersten Mal außerhalb seines Heimatlands und vereint mit Juliette Binoche und Catherine Deneuve zwei der bedeutendsten französischen Filmschauspielerinnen erstmals gemeinsam vor der Kamera. Der Film erzählt mit feinem Humor und Empathie für menschliche Schwächen eine berührende Mutter-Tochter-Geschichte über große und kleine Lebenslügen.

Theater

19:30 Hof der Alvensleben-Kaserne

HIER KOMMT DIE SONNE

Ein Abend mit dem Schauspielensemble

Bar-Treffpunkt-Spiele
täglich geöffnet
19:00-1:00 Uhr
quasiMONO
fb.com/monocottbus - Erich Weinert Str. 2, Cottbus

BLEIBEN SIE GESUND.

× aktuelle Informationen zum Spielplan unter:
theater-senftenberg.de

10.7. Freitag

Kino

09:30 Obenkino

ZU WEIT WEG

Ferienfilm

18:30 Obenkino

LA VÉRITÉ - LEBEN UND LÜGEN LASSEN

19:30 Obenkino

EINE GRÖßERE WELT



22:00 Obenkino

PORTRÄT EINER JUNGEN FRAU IN
FLAMMEN - Frei-Luft-KinoFrk 2019, 120 Min, Regie: Céline Sciamma,
Weitere Veranstaltungen: 11.07.22:00 Uhr

Ein ungewöhnlicher Auftrag führt die Pariser Malerin Marianne im Jahr 1770 auf eine Insel an der Küste der Bretagne: Sie soll heimlich ein Gemälde von Héloïse anfertigen. Héloïse soll an Stelle ihrer älteren Schwester, die den Freitod gewählt hat, einen italienischen Edelmann heiraten, um ihr – und damit der Familie – Wohlstand und soziale Stellung zu sichern. Das Porträt ist als Geschenk an den zukünftigen Ehemann gedacht. Héloïse weigert sich dafür Modell zu sitzen, um gegen die von ihrer Mutter arrangierten Ehe zu protestieren. Also soll Marianne Héloïse tagsüber Gesellschaft leisten, insgeheim ihr Gesicht studieren und abends ohne das Wissen von Héloïse aus dem Gedächtnis heraus an dem Porträt arbeiten...

In wunderschönen Bildern, die selbst Gemälde sein könnten, erzählt Regisseurin Céline Sciamma eine unglaublich feine Liebesgeschichte und formt zugleich ein kraftvolles, modernes Statement über die Situation der Frau über die Jahrhunderte hinweg.

Theater

19:30 Hof der Alvensleben-Kaserne

WIR SIND WIEDER DA

Ein Abend mit Schauspiel, Musiktheater, Ballett, Orchester

20:30 TheaterNativeC

Der blaue Engel

Premiere, Musikalische Komödie von Peter Turrini nach dem Roman von Heinrich Mann, Weitere Veranstaltungen: 11.07. 16:00 Uhr, 12.07. 20:30 Uhr, 16.07. 20:30 Uhr, 17.07. 20:30 Uhr, 18.07. 20:30 Uhr, 19.07. 20:30 Uhr, 24.07. 20:30 Uhr, 25.07. 16:00/20:30 Uhr, 26.07. 15:00/20:30 Uhr

Das ewige Lied: Junges Mädchen verliebt sich in alten Mann und er verliebt sich natürlich auch in sie! Sie ist die lebenslustige Lola, von Beruf Sängerin. Er ist Professor am hiesigen Gymnasium. Wir



befinden uns in den 30er Jahren. Für Beide beginnt ein neues Leben! Er wird entlassen als Professor, sie tritt nicht mehr jeden Abend vor die lüsternde Menge! Bis.....

11.7. Samstag

Event

10:00 bis 12:00 BlmK Dieselkraftwerk Cottbus
Familien-Workshop - Familien(bande)
auf Kunstpfaden

Anmeldung unter: kunstvermittlung.cottbus@blmk.de, Telefon 0355 49 49 40 45, max. 12 Teilnehmer*innen



19:00 Volkshaus Guben

Live im Biergarten: JENDA SVITÁK

Elektroakustik-Folk-Blues

Jenda ist ein talentierter Songschreiber und ein mitreißender Musiker. Unter dem Projektnamen JANOTAJ präsentiert er poetische Eigenkompositionen, die in kraftvollen Arrangements für Stimme und Gitarre einen energiegeladenen, unverwechselbaren Sound voller positiver Energie entfalten.

Jendas unverkünstelte, kraftvoll-ehrlische Bühnenpräsenz speist sich aus seiner jahrzehntelangen Erfahrung als Bandmitglied und musikalischer Partner zahlreicher Künstler. Seine hundertprozentige Hingabe an die Musik macht jeden von Jendas Auftritten zu einem Erlebnis.

Kino

19:00 Obenkino

EINE GRÖßERE WELT

20:00 Obenkino

LA VÉRITÉ - LEBEN UND LÜGEN LASSEN

22:00 Obenkino

PORTRÄT EINER JUNGEN FRAU IN
FLAMMEN - Frei-Luft-Kino

Theater

16:00 TheaterNativeC

Der blaue Engel

19:30 Hof der Alvensleben-Kaserne

WIR SIND WIEDER DA

Ein Abend mit Schauspiel, Musiktheater, Ballett, Orchester

Ausstellung

10:00/18:00 BlmK Dieselkraftwerk Cottbus
VERBINDLICH?! - Handschuhe in
Werken der Sammlung des BLMK
bis 30.8.2020

Ines Arnemann, Dieter Dressler, Thomas Kläber, Roger Melis, Manfred Paul u.a.

12.7. Sonntag

Kino

17:30 Obenkino

LA VÉRITÉ - LEBEN UND LÜGEN LASSEN

18:30 Obenkino

EINE GRÖßERE WELT

Theater

20:30 TheaterNativeC

Der blaue Engel

13.7. Montag

Event

18:30 Chekov

Offenes Plenum

Kino

20:00 Obenkino

EINE GRÖßERE WELT

21:00 Obenkino

LA VÉRITÉ - LEBEN UND LÜGEN LASSEN

14.7. Dienstag

Kino

19:30 Obenkino

LA VÉRITÉ - LEBEN UND LÜGEN LASSEN

20:30 Obenkino

EINE GRÖßERE WELT

15.7. Mittwoch

Kino

18:00 Obenkino

EINE GRÖßERE WELT

19:00 Obenkino

LA VÉRITÉ - LEBEN UND LÜGEN LASSEN

16.7. Donnerstag

Kino



19:30 Obenkino

DIE WÜTENDEN - Les Misérables

Frk 2019, 103 Min, FSK: ab 16 Jahren, Regie: Ladj Ly, Weitere Veranstaltungen: 17.07.19:00 Uhr, 18.07.19:00 Uhr, 19.07.17:30 Uhr, 20.07.18:30 Uhr, 21.07.20:00 Uhr, 22.07.19:00 Uhr

Es brennt in den Vorstädten ... Schon bei seinem ersten Einsatz spürt der Polizist Stéphane, der Neuling in der Einheit für Verbrechensbekämpfung in Montfermeil, die Spannungen im Viertel, in dem es immer wieder zu hitzigen Auseinandersetzungen zwischen Gangs und Polizei kommt. Seine erfahrenen Kollegen Chris und Gwada, mit denen er Streife fährt, haben ihre Methoden den Gesetzen der Straße angepasst. Hier herrschen eigene Regeln, die Kollegen überschreiten selbst die Grenzen des Legalen, sehen sich dabei aber stets im Recht. Als im Viertel ein Löwenbaby, lebendes Maskottchen eines Clan-Chefs, gestohlen wird, droht die Situation zu eskalieren. Bei der versuchten Verhaftung eines jugendlichen Verdächtigen werden die Polizisten mit Hilfe einer Drohne gefilmt. Ihr fragwürdiges Vorgehen droht öffentlich zu werden. Wer sind nun die Gejagten?

Regisseur Ladj Ly, selbst in Montfermeil aufgewachsen, siedelt sein spannungsgeladenes Spielfilmdebüt am Schauplatz von Viktor Hugos berühmtem Roman „Les Misérables“ an. Und gibt damit ein klares Statement: Wenig hat sich geändert in den letzten 150 Jahren in den von Armut und sozialen Spannungen geprägten Vororten, wo Jugendliche mit Migrationshintergrund im Krieg mit der Polizei liegen – und umgekehrt. Hier begannen 2005 die Straßenaufstände, die Paris erschütterten. Der Film ist ein harter, realistischer, schnell geschnittener und provozierender Blick auf die klaffende Wunde sozialer Ungerechtigkeit und einen von Gewalt geprägten Alltag in den Pariser Banlieues, auf eine Jugend ohne Chance – und ihre Art, sie zu nutzen ... DIE WÜTENDEN - LES MISÉRABLES, inszeniert von einer der innovativsten jungen Regie-Stimmen Frankreichs, basierend auf Lys gleichnamigen Kurzfilm von 2017, wurde beim Festival de Cannes 2019 mit dem „Preis der Jury“ ausgezeichnet und ging für Frankreich ins Oscarrennen!

Theater

20:30 TheaterNativeC

Der blaue Engel

BLICKLICHT IM NETZ
www.kultur-cottbus.de

BLEIBEN SIE GESUND.

× aktuelle Informationen
zum Spielplan unter:
theater-senftenberg.de



17.7. Freitag

Kino

19:00 Oben kino

DIE WÜTENDEN - Les Misérables



22:00 Oben kino

AQUARELA - Frei-Luft-Kino

GB/BRD/Dänemark/USA 2018, 90 Min, FSK: ab 6 Jahren, OmU, Regie: Victor Kossakovsky

AQUARELA nimmt das Publikum mit auf eine ungewöhnliche filmische Reise in die atemberaubende Kraft des wertvollsten Elements der Erde – das Wasser. Der Film erzählt in poetischen Bildern vom launischen Temperament des Wassers und wirkt wie ein Weckruf, dass der Mensch – trotz jahrtausendelanger Präsenz – dieser rauen Energie nicht gewachsen ist. Von Sibiriens gefrorenem Baikalsee, dem tiefsten und ältesten Süßwassersee der Erde, über die tödlichen Wellen des Hurrikans „Irma“ in Miami bis hin zur überwältigenden Naturkulisse des höchsten Wasserfalls „Salto Ángel“ in Venezuela, ist das Wasser die starke Hauptfigur in AQUARELA.

Regisseur Victor Kossakovsky stellt dem Publikum in glanzvoller kinematografischer Ästhetik und in einem seltenen Aufnahmeformat die zahlreichen Gesichter des Wassers vor. Dabei verliert der Film den Menschen und seine ewige Auseinandersetzung mit der ruhelosen Kraft der Natur nie aus dem Blick. Mit viel Feingefühl und in großartigen Bildern fängt AQUARELA Momente großer Schönheit wie auch von Zerstörung und Vernichtung ein.

Theater

20:30 TheaterNativeC

Der blaue Engel

18.7. Samstag

Event

15:00 bis 22:00 Chekov

Punkrock-Konzert

Bands TBA! Im Außenbereich des CHEKOV von 15 bis 22 Uhr! Gemäß Auflagen mit den entsprechenden Hygiene- und Abstandsregeln sowie Einlassbegrenzung! Bitte auch weiterführende Informationen auf Facebook beachten!



19:00 Volkshaus Guben

Live im Biergarten: Axel Stiller

Singer-Songwriter

Axel Stiller - schon lange kein Geheimtipp mehr in der Liedermacher - Szene. Der Dresdner Gitarrist und Sänger begeistert das Publikum und die Kritiker mit deutschen Texten und seiner Musik, die unter die Haut geht. Seine Konzerte entführen die Zuhörer tief in seinen eigenen Kosmos und hinterlassen ein berührtes und begeistertes Publikum - Er schafft so ganz besondere Momente. Neben Auftritten mit anderen Kollegen gibt es seit 2018 ein neues Projekt, dem momentan ein Großteil der Kreativität zufließt.

Linda und die lauten Bräute ist eine Art "Supergroup" der Liedermacher, rund um Gerhard Gundermann's Tochter Linda, zu der auch Axel Stiller gehört. Neben den eigenen Liedern werden hier auch die Lieder von Gerhard "Gundi" Gundermann neu interpretiert und zum Leben erweckt.

Kino

19:00 Oben kino

DIE WÜTENDEN - Les Misérables

Theater

20:30 TheaterNativeC

Der blaue Engel

BLICKRECHT IM NETZ
www.kultur-cottbus.de

19.7. Sonntag

Kino

17:30 Oben kino

DIE WÜTENDEN - Les Misérables

Theater

20:30 TheaterNativeC

Der blaue Engel

20.7. Montag

Event

18:30 Chekov

Offenes Plenum

Kino

18:30 Oben kino

DIE WÜTENDEN - Les Misérables

21.7. Dienstag

Kino

20:00 Oben kino

DIE WÜTENDEN - Les Misérables

Theater



20:30 TheaterNativeC

Die süßesten Früchte

Komödie von Stefan Vögel

... sie hängen meistens in des Nachbars Garten!

In der Komödie von Stefan Vögel treffen sich zwei beziehungsmüde Ehepaare zum Abendessen. Jede Frau ist der Meinung, mit dem Mann der anderen glücklicher zu werden.

Aus einer Laune heraus wollen sie 14 Tage lang probeweise den Tisch- und Bettentausch vollziehen. Aus diesen 14 Tagen werden dann nochmal 14 Tage ... Nach dem ehelichen Wechselspiel samt Partnerrücktausch bleibt die Frage: Wer passt zu wem?

22.7. Mittwoch

Kino

19:00 Oben kino

DIE WÜTENDEN - Les Misérables

23.7. Donnerstag

Kino

19:30 Oben kino

RONNIE WOOD: SOMEBODY UP THERE LIKES ME

GB 2019, 72 Min, FSK: ab 6 Jahren, OmU, Regie: Mike Figgis, Weitere Veranstaltungen: 26.07. 17:00 Uhr, 27.07. 19:30 Uhr, 28.07. 20:00 Uhr, 29.07. 19:00 Uhr

Der neue Film von Mike Figgis (LEAVING LAS VEGAS) über Ronnie Wood, Mitglied



der legendären Band „The Rolling Stones“, ist ein intimes Porträt über einen Künstler, Musiker und Überlebenskämpfer.

Im Alter von siebzig Jahren ist Wood immer noch innovativ und mitten im Geschehen. Der Film erzählt die Geschichte von seinen bescheidenen Anfängen im Norden Londons, wie seine älteren Brüder ihn entscheidend prägten bis hin zu seiner einzigartigen Karriere. Diese umfasst nicht nur 50 Jahre, sondern lebt auch von den Begegnungen mit einigen der einflussreichsten und weltbekanntesten Künstler und Musiker wie „The Birds“, Jeff Beck, „The New Barbarians“, Rod Stewart, „The Faces“ und natürlich „The Rolling Stones“.

Ronnie führt uns auf eine Reise durch sein Leben: als Maler und Performer, begleitet von langjährigen Freunden, MusikerInnen und KünstlerInnen wie Damien Hirst, Mick Jagger, Keith Richards, Imelda May und Rod Stewart.

24.7. Freitag

Theater

20:30 TheaterNativeC

Der blaue Engel



25.7. Samstag

Event

10:00 bis 12:00 BLMK Dieselkraftwerk

Cottbus

Familien-Workshop - Familien(bande) auf Kunstpfaden

Anmeldung unter: kunstvermittlung.cottbus@blmk.de | Telefon 0355 49 49 40 45, max. 12 Teilnehmer*innen

15:00 bis 22:00 Chekov

Urknall

Goa-Rave

Goa mit dem Urknall-Kollektiv im Außenbereich des CHEKOV, von 15 bis 22 Uhr! Gemäß Auflagen mit den entsprechenden Hygiene- und Abstandsregeln sowie Einlassbegrenzung! Bitte auch weiterführende Informationen auf Facebook beachten!



19:00 Volkshaus Guben

Live im Biergarten: Miriam Spranger
Singer-Songwriter

Wie man es dreht und wendet - die Chemnitzer Musikerin MIRIAM SPRANGER ist ein echtes Multitalent. Nicht nur, dass sie ihre Musik selbst schreibt, sie produziert sie auch. Auch das Artwork ihrer CDs geht durch ihre Hände, sowie zahlreiche Musikvideos (über 150 bis heute), die man auf ihrem YouTube-Kanal finden kann. Dieser zählt derzeit über 5.600 Abonnenten und über 1 Million Klicks!

Musikalisch angesiedelt irgendwo zwischen Pop, Folk und dem, was man hierzulande Singer/Songwriter nennt, bringt sie mal mit Loop Station, mal minimalistisch, facettenreiche Konzerte auf die Bühne, bei dem keines dem anderen gleicht. Sie versteht es, auf ihr Publikum einzugehen, sei es mit Witz, Charme oder purer Ehrlichkeit. Und genau das ist es, was sie so sympathisch macht: Authentizität! Intelligente Texte, mal laut, mal sprachlos, mal frech, mal nachdenklich und an den richtigen Stellen in Ironie verpackt - das sind die Zutaten für Geschichten, die jeder schon einmal erlebt hat & in denen man sich wiederfindet. Kleine, scheinbar unbedeutende Dinge genauso wie tief bewegende ohne dabei dem Selbstmitleid zu verfallen, und doch ist nicht alles autobiografisch. Besonders Augenmerk liegt dabei immer auf ihrer Muttersprache. Sie spielte schon als Support vor Jennifer Rostock, stand mit Dirk Zöllner auf der Bühne und ist selbst für Annett Louisan ein bekanntes Gesicht. Mit ihrem vierten Studioalbum „Trugschluss“, das im Herbst 2019 erschien, macht sie nun wieder die Straßen des Landes unsicher. Ihr Motto: Zwischen den Zeilen liest es sich immer noch am besten!

Theater

16:00/20:30 TheaterNativeC
Der blaue Engel

26.7. Sonntag

Kino

17:00 Obenkino
RONNIE WOOD: SOMEBODY UP THERE LIKES ME

Theater

15:00/20:30 TheaterNativeC
Der blaue Engel

27.7. Montag

Event

18:30 Chekov
Offenes Plenum

Kino

19:30 Obenkino
RONNIE WOOD: SOMEBODY UP THERE LIKES ME

28.7. Dienstag

Kino

20:00 Obenkino
RONNIE WOOD: SOMEBODY UP THERE LIKES ME

Theater



20:30 TheaterNativeC
Flitterwochen zu Dritt

Komödie von Marc Camelotti, Weitere Veranstaltungen: 29.07. 20:30 Uhr

Es ist ein Morgen im Dezember. Ein Ehepartner kommt aus seinem Schlafzimmer ins Wohnzimmer. Er räkelst sich in Erwartung eines harmonischen Tages, als sich die Eingangstür der Wohnung leise öffnet. Der andere Ehepartner ist überraschend zurückgekommen. Er wollte für zwei Tage nach Lanzerote fliegen, hatte aber am Vorabend wegen eines Staus sein Flugzeug verpasst. Nach einer Nacht im Flughafenhotel tritt er am Morgen die Heimfahrt an, um seinen Partner zu überraschen.

Der überraschend Kommende ist ganz happy, der andere, zu Haus gebliebene Partner ist mehr als überrascht und plötzlich sehr nervös.

Da öffnet sich plötzlich die Badezimmertür und aus dem Bad tritt gut gelaunt und frisch geduscht ...

Damit beginnt ein Spiel zu Dritt, voller heiterer und lustiger Situationen. Ein weiterer komödiantischer Wurf des erfolgreichen Boulevardautors Marc Camelotti, der als Cottbuser Erstauffüh-

29.7. Mittwoch

Kino

19:00 Obenkino
RONNIE WOOD: SOMEBODY UP THERE LIKES ME

Theater

20:30 TheaterNativeC
Flitterwochen zu Dritt

30.7. Donnerstag

Kino



19:00 Obenkino
MASTER CHENG

Finnland/China 2019, 114 Min, Regie: Mika Kaurismäki

Auf der Suche nach einem alten finnischen Freund reist der chinesische Koch Cheng in ein abgelegenes Dorf in Lapland. Bei der Ankunft scheint niemand im Dorf seinen Freund zu kennen, aber die lokale Cafébesitzerin Sirkka bietet ihm eine Unterkunft an. Im Gegenzug hilft Cheng ihr in der Küche, und bald werden die Einheimischen mit den Köstlichkeiten der chinesischen Küche überrascht. Cheng findet trotz kultureller Unterschiede schnell Anerkennung und neue Freunde unter den Finnen. Als sein Touristenvisum abläuft, schmieden die Dorfbewohner einen Plan, der ihm helfen soll zu bleiben ...

Mika Kaurismäki („Zombie and the ghost train“, „Mama Africa – Miriam Makeba“), Weltreisender in Sachen Film, überrascht mit einer lakonisch-romantischen Komödie, deren Zutaten er fein ausbalanciert hat: Viel Humor, eine große Portion Warmherzigkeit, etwas Schwermut, romantische Sehnsucht und heiteres Sommerflair fügen sich zu einer filmkulinarischen Köstlichkeit, bei der finnische Lokalkolorit auf chinesische Weisheit trifft. Kaurismäki zeigt uns dabei, wie er es ausdrückt, „die positiven Seiten der Globalisierung“.

31.7. Freitag

Event

20:30 TheaterNativeC
Weisstunoch...
Der Gundermann-Abend

Kino

19:30 Obenkino
MASTER CHENG

1.8. Samstag

Kino

20:00 Obenkino
MASTER CHENG

BLICKRECHT IM NETZ
www.kultur-cottbus.de

2.8. Sonntag

Kino

17:30 Obenkino
MASTER CHENG

3.8. Montag

Kino

18:30 Obenkino
MASTER CHENG

4.8. Dienstag

Kino

21:00 Obenkino
MASTER CHENG

5.8. Mittwoch

Kino

19:30 Obenkino
MASTER CHENG

6.8. Donnerstag

Theater

19:00 Piccolo
Die Verdunkelung
öffentliche Hauptprobe Piccolo Jugendklub

7.8. Freitag

Theater

13:00 Piccolo
Theater Total
Präsentation des Ferienkurses

8.8. Samstag

Event

10:00 bis 12:00 BLMK Dieselkraftwerk
Cottbus

Familien-Workshop - Familien(bande) auf Kunstpfaden

Anmeldung unter: kunstvermittlung.cottbus@blmk.de | Telefon 0355 49 49 40 45, max. 12 Teilnehmer*innen

Theater

19:00 Piccolo
Die Verdunkelung
Eine Eigenproduktion des Piccolo Jugendklubs, PREMIERE

Es wird dunkel in einer begrenzten Welt. Das ewige Wachstum ist außer Kontrolle geraten. Der Überfluss verwandelt



sich in Mangel. Auf dem Weg in eine unsichere Zukunft sprechen Jugendliche über Chancen und Hoffnungen. Industrialisierte Gesellschaften wachsen mit absurder Geschwindigkeit. Der menschengemachte Klimawandel steht an der Schwelle des Unumkehrbaren. Die Zeit zu reagieren ist begrenzt: Und doch drücken sich die Menschen immer noch vor der „größten Herausforderung unserer Zeit“.

Vielfach sind die jungen Generationen wacher für die Empfindlichkeit unserer Umwelt. In „Die Verdunklung“ tauchen sie ein in die Materie und finden eine künstlerische Übersetzung für die Dringlichkeit ihrer Anliegen. In der vergangenen Spielzeit setzte sich der Piccolo Jugendklub mit der Endlichkeit unserer Welt auseinander. Kurz vor den Endproben musste das Projekt auf Eis gelegt werden. Grund dafür war eine Viruspanemie.

11.8. Dienstag

Theater

17:30 **Piccolo**
KoLabor

Offenes Theaterangebot für Menschen jeder Herkunft ab 14 Jahren

13.8. Donnerstag

Theater



19:30 **Piccolo**
fast FAUST

Sommertheater auf dem Erich Kästner Platz, Weitere Veranstaltungen: 14.08. 19:30 Uhr, 15.08. 19:30 Uhr

Das „Dramenterzett“ ist eine Sommertheater-Wanderbühne, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, die großen klassischen Dramen der Literatur unter's einfache Volk zu bringen. Und das mit nur drei Schauspielern und „ohne den ganzen Schnick-Schnack“, wie André, Gründer und Leiter des Theaters, sagt. Das hilft sparen und ermöglicht Vorstellungen auch in Kneipen und Bürgerhäusern.

Heute steht Goethes „Faust“ auf dem Programm. Doch die Schauspieler*in ist nicht erschienen, weil sie in der fünften Woche schwanger ist. André, Impresario und erster Schauspieler, zwingt seinen Kollegen Heiner (den angehenden Vater und damit Urheber aller Probleme), alle anderen Rollen, also auch das Gretchen, zu spielen. Sehr zum Vergnügen des Publikums beginnt ein Abend, der immer wieder an der Rivalität der beiden Akteure zu scheitern droht.

14.8. Freitag

Theater

19:30 **Piccolo**
fast FAUST

Sommertheater auf dem Erich Kästner Platz

15.8. Samstag

Event

13:00 bis 18:00 **BLmK Dieselkraftwerk**
Cottbus

Wochenend-Workshop - Kreatives Schreiben – Wege zur Kunst beschreiben

Anmeldung unter: kunstvermittlung.cottbus@blmk.de | Telefon 0355 49 49 40 45, max. 10 Teilnehmer*innen, Weitere Veranstaltungen: 16.08. 10:00 bis 16:00 Uhr
Für Anfänger und Fortgeschrittene, Workshop im Zusammenhang mit der Ausstellung: 1990. Fotografische Positionen aus einem Jahr, über ein Jahr

Theater

19:30 **Piccolo**
fast FAUST

Sommertheater auf dem Erich Kästner Platz

16.8. Sonntag

Event

10:00 bis 16:00 **BLmK Dieselkraftwerk**
Cottbus

Wochenend-Workshop - Kreatives Schreiben – Wege zur Kunst beschreiben

Anmeldung unter: kunstvermittlung.cottbus@blmk.de | Telefon 0355 49 49 40 45, max. 10 Teilnehmer*innen

18.8. Dienstag

Theater

09:30 **Piccolo**
Frühstück mit Wolf

Puppenspiel für Kinder ab 6 Jahren
Drei kleine Schweinchen können es nicht lassen: Wohin sie auch kommen, müssen

sie Häuschen bauen. Und der große, böse Wolf kann es auch nicht lassen: Wenn er Häuschen sieht, muss er pusten. Zum Glück für die Schweinchen ist eines der Häuser stabil genug. Aber es ist zu klein für drei! Das findet zumindest Borste, die das Haus für sich allein gebaut hat. Fässchen und Schmalz sehen das ganz anders und nisten sich bei Borste ein. Am liebsten würde Borste die zwei rauschmeißen! Aber bringt ein kleines Schweinchen so was über's Herz?



19.8. Mittwoch

Theater

09:30 **Piccolo**
Frühstück mit Wolf

Puppenspiel für Kinder ab 6 Jahren

20.8. Donnerstag

Theater

09:30 **Piccolo**
Frühstück mit Wolf

Puppenspiel für Kinder ab 6 Jahren

19:00 **Piccolo**
Die Verdunklung

Eine Eigenproduktion des Piccolo Jugendklubs

21.8. Freitag

Theater

09:30 **Piccolo**
Frühstück mit Wolf

Puppenspiel für Kinder ab 6 Jahren

19:00 **Piccolo**
Die Verdunklung

Eine Eigenproduktion des Piccolo Jugendklubs

22.8. Samstag

Event

10:00 bis 12:00 **BLmK Dieselkraftwerk**
Cottbus

Familien-Workshop - Familien(bande) auf Kunstpfaden

Anmeldung unter: kunstvermittlung.cottbus@blmk.de | Telefon 0355 49 49 40 45, max. 12 Teilnehmer*innen

Theater

19:00 **Piccolo**
Die Verdunklung

Eine Eigenproduktion des Piccolo Jugendklubs

25.8. Dienstag

Theater

09:30 **Piccolo**
Frühstück mit Wolf

17:30 **Piccolo**
KoLabor

Offenes Theaterangebot für Menschen jeder Herkunft ab 14 Jahren

26.8. Mittwoch

Theater

09:30 **Piccolo**
Frühstück mit Wolf

27.8. Donnerstag

Theater

09:30 **Piccolo**
Frühstück mit Wolf

Puppenspiel für Kinder ab 6 Jahren

28.8. Freitag

Theater

19:00 **Piccolo**
Die Verdunklung

Eine Eigenproduktion des Piccolo Jugendklubs

29.8. Samstag

Event

10:00 bis 16:00 **BLmK Dieselkraftwerk**
Cottbus

Wochenend-Workshop - Bewegliche Handpuppen

Für Anfänger und Fortgeschrittene, Anmeldung unter: kunstvermittlung.cottbus@blmk.de, Telefon 0355 49 49 40 45, max. 8 Teilnehmer*innen

Theater

19:00 **Piccolo**
Die Verdunklung

Eine Eigenproduktion des Piccolo Jugendklubs

30.8. Sonntag

Event

10:00 bis 16:00 **BLmK Dieselkraftwerk**
Cottbus

Wochenend-Workshop - Bewegliche Handpuppen

Für Anfänger und Fortgeschrittene, Anmeldung unter: kunstvermittlung.cottbus@blmk.de, Telefon 0355 49 49 40 45, max. 8 Teilnehmer*innen

